



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Vorarlberg

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2010 bis 2016**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Kurt Kratena, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Doris Gabriel, Silvia Haas, Eva Seibold

Wien, Jänner 2012

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78-0

Vorarlberg

Verzeichnis der Übersichten	2
Verzeichnis der Abbildungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016	7
2.1 <i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg</i>	7
2.2 <i>Ergebnisse nach Branchengruppen</i>	9
2.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	16
3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016	24
3.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	24
3.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	27
3.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	30
3.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	35
4 Anhang	42
4.1 <i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	42
4.2 <i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	45
4.3 <i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	49

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr.....	11
Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht.....	23
Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016...	27
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen.....	28
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016.....	32
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht.....	38
Übersicht 7: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016.....	42
Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung.....	43
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)	44
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016.....	47
Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016	48
Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88	49
Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	54

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung	8
Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor	9
Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor	13
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung	14
Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau	15
Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor	16
Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg und in Österreich 1995 bis 2016, in %	18
Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung	19
Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Dienstleistungssektor	20
Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung	21
Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor	22
Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010	25
Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich	26
Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	29
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016	33
Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen	34
Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	36

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	37
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr	40
Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	41
Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	45
Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	46

1 Zusammenfassung

Die wirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg war in den letzten Jahrzehnten von erheblichem strukturellem Wandel gekennzeichnet. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im *Bergbau* und in der *Sachgütererzeugung* gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen zugenommen hat. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich in Vorarlberg von 64,2% (2010) auf 66,6% (2016) weiter steigen lassen.

Die unselbständige Beschäftigung wird zwischen 2010 und 2016 um insgesamt +7.300 auf 146.900 (+0,9% pro Jahr) steigen. Der jährliche Beschäftigungszuwachs orientiert sich damit am österreichischen Durchschnitt. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein. Maßgeblich getrieben wird die Wachstumsdynamik vom Dienstleistungsbereich¹, wo im Zeitraum 2010-2016 +8.300 Beschäftigungsverhältnisse (+1,5% pro Jahr) geschaffen werden. Im Sachgüterbereich² (inklusive Bauwirtschaft) wird hingegen ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -1.300 (-0,6%) erwartet, in der Grundstofferzeugung – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* – wird die Beschäftigung um -200 schrumpfen (-0,8%). Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden insbesondere in Vorarlberg die *Überlassung von Arbeitskräften* (+5,0% jährlich), weiters die Informationstechnologie und -dienstleistungen (+3,8% p.a.) sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+3,1%) identifiziert. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich kommt es hingegen in den meisten Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, positive Entwicklungen werden allerdings für die *Gummi- und Kunststoffherzeugung* prognostiziert.

Die Berufsstruktur in Vorarlberg ist stark durch Berufe, die einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigten in diesen Berufen wird auch

¹) Bereiche *Handel (KFZ-, Groß- und Einzel-), Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung, Beherbergung und Gastronomie, sonstige öffentliche und private Dienstleistungen, Informationstechnologie und -dienstleistungen, Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen, Grundstücks- Wohnungswesen, Gebäudebetreuung, Erziehung und Unterricht, Überlassung von Arbeitskräften, öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Vereine/Interessensvertretungen, Verlagswesen/Medien, Recht-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung, Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten, Telekommunikation sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen.*

²) Im Sachgüterbereich werden die Bereiche *Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallherzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung sowie der sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst.

2016 mit 51,8% über dem österreichischen Durchschnitt (50,8%) liegen. Innerhalb der Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau konzentrieren sich etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten auf Dienstleistungsberufe bzw. kaufmännische Berufe (52,5%), der Rest auf handwerkliche und industrielle Tätigkeiten. Bis 2016 werden vor allem hoch und höher qualifizierte Tätigkeiten stärker als die regionale Gesamtbeschäftigung wachsen, weshalb die Bedeutung dieser Tätigkeiten steigen wird und sich der berufliche Strukturwandel in Vorarlberg fortsetzt.

Die stärkste Beschäftigungsdynamik wird für höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. für Berufe auf akademischen Niveau und Berufe, zu deren Ausübung typischerweise die Matura erforderlich ist. Vor allem im technischen und naturwissenschaftlichen bzw. Gesundheitsbereich sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten (*technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* +4,1% jährlich, *technische Fachkräfte* +2,1%, *Gesundheitsfachkräfte* 2,9%). Im mittleren Qualifikationssegment (Lehr- oder Fachschulabschluss) entwickeln sich die *Dienstleistungs- und Verkaufsberufe* besonders dynamisch (*Verkaufsberufe* +1,9% pro Jahr, *Pflegeberufe* +2,1%). Beschäftigungsmöglichkeiten für unqualifizierte Arbeitskräfte zeigen sich in den *Dienstleistungshilfsberufen* (jährlich +2,3%), während im produzierenden Bereich die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten (*Hilfskräfte in der Land- und Forstwirtschaft, dem Transportwesen*) zurückgeht (-1,2% pro Jahr).

Von den zusätzlichen +7.300 Beschäftigungsverhältnissen, die in Vorarlberg zwischen 2010 und 2016 geschaffen werden, entfallen +1.200 auf die *Berufe mit Leitungsfunktion*, jeweils +1.100 auf *technische Fachkräfte* (auf Maturaniveau) und *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte* und +1.000 auf *technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe*.

Absolut betrachtet wird die Beschäftigung von Frauen um insgesamt +4.500 steigen, das entspricht einem jährlichen Beschäftigungswachstum von +1,2%. Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung erhöht sich auf 45,4%, liegt damit aber weiterhin deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Mit ein Grund hierfür ist der überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsanteil in Vorarlberg in den Branchen der Sachgütererzeugung, die Männern mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bieten als Frauen. Weibliche Beschäftigte profitieren aber auch in Vorarlberg von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Arbeitsplätze für Frauen entstehen also in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse für Frauen entstehen im *Gesundheitswesen* (jeweils +2.000) und im Einzelhandel (+900). Bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen auch im *Unterrichtswesen* (+700). Zu Beschäftigungsverlusten kommt es für Frauen in den Branchen der Sachgüterproduktion, insbesondere in der *Textilbranche* (-300).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe mittleren und höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während Produktionsberufe für Frauen an Bedeutung verlieren. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* Beschäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf die *Dienstleistungs- und Verkaufsberufe* (+1.500). Bedeutende absolute Beschäftigungszu-

wächse für Frauen gibt es zudem in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (+900), insbesondere bei den *Gesundheitsfachkräften* (+500), mit jeweils steigenden Frauenanteilen an der Beschäftigung in den einzelnen Berufsgruppen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Vorarlberger Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen (ausgenommen die einfachen Pflegeberufe), bei Lehrkräften und in Büroberufen.

2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätzen, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg

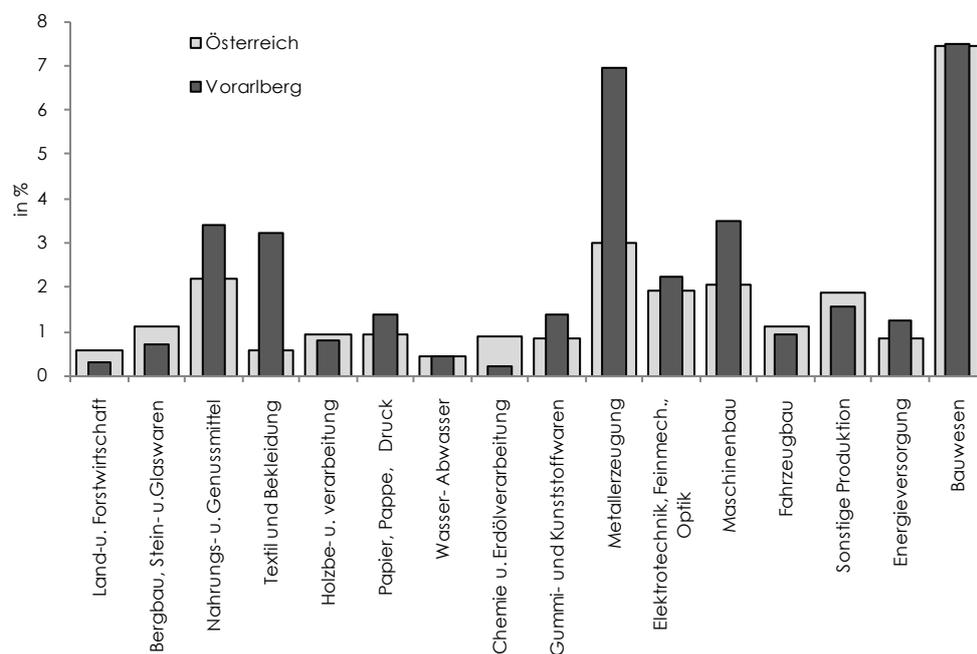
Vorarlberg zählt zwar nicht zu den Bundesländern mit großen Industriebetrieben, weist aber den höchsten Beschäftigungsanteil aller Länder in der Sachgüterindustrie auf. 27,3% aller Beschäftigten in Vorarlberg arbeiten in der Sachgütererzeugung³. Damit liegt der Beschäftigungsanteil der Sachgütererzeugung um einen Prozentpunkt über jenem in Oberösterreich. Besonders stark überdurchschnittlich ist dabei die Konzentration auf die Bereiche *Textil und Bekleidung* sowie die *Metallerzeugung* (vgl. Abbildung 1).

Zu beachten sind jedoch gewisse strukturelle Risiken, die sich aus der Konzentration auf *Textil und Bekleidung* sowie die *Metallerzeugung* ergeben, auch wenn sich der Sachgüterbereich zwischen 2004 und 2010 insgesamt in Vorarlberg positiv entwickelte (+0,2% p.a., Österreich - 0,3% p.a.). Diese Risiken zeigten sich zum Teil in den letzten Jahren: Vorarlberg gehört mit Kärnten und Niederösterreich zu den Bundesländern, die die größten relativen Beschäftigungsverluste in der *Textilherstellung* erfahren haben. Neben der Sachgütererzeugung ist es

³ *Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung sowie der sonstige produzierende Bereich.*

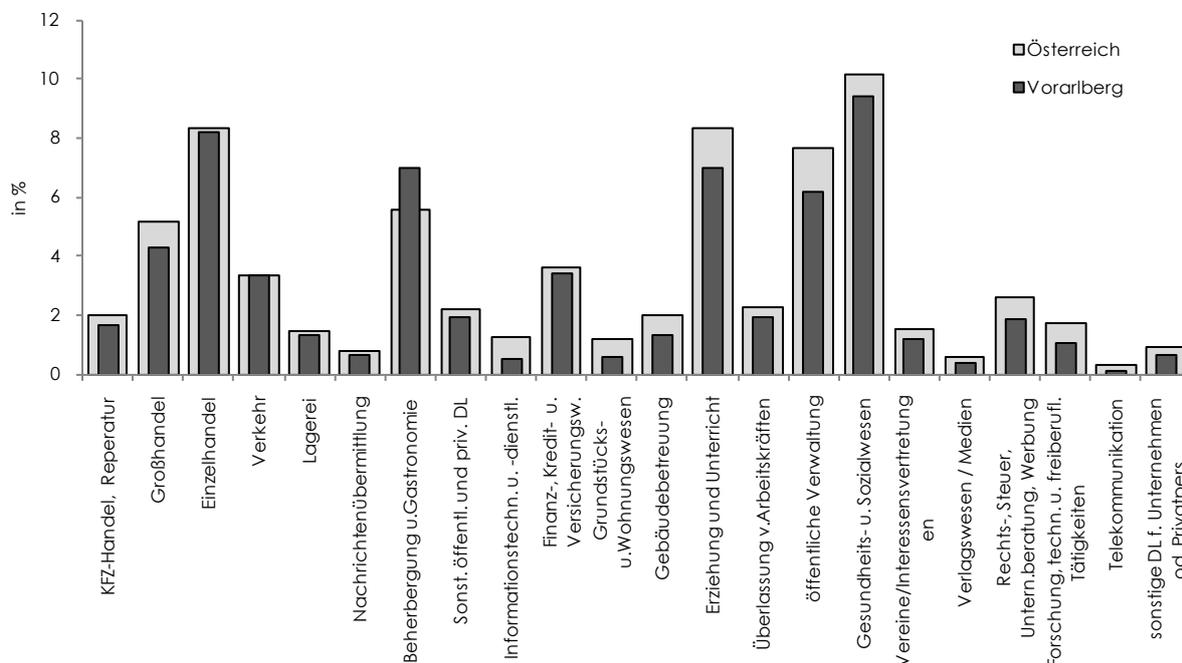
vor allem die stark im Tourismus verankerte *Beherbergung und Gastronomie*, die die wirtschaftliche Entwicklung Vorarlbergs beeinflusst (vgl. Abbildung 2). Hier war die Beschäftigungszunahme in den letzten beiden Jahren ebenfalls leicht über dem nationalen Durchschnitt (zwischen 2004 und 2010 +3,1% p.a., Österreich: +2,0% p.a.). Überdurchschnittlich verlief in der Vergangenheit auch der Zuwachs in den Bereichen der *öffentlichen Dienstleistungen* (zwischen 2004 und 2010 +2,0% p.a., Österreich +1,6% p.a.).

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

2.2 Ergebnisse nach Branchengruppen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung⁴⁾ wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung bestimmt. Weiters wirkt sich die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wächst in Vorarlberg im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 um +7.300 oder um jährlich +0,9% auf 146.900. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor (ohne Bauwirtschaft). Hier waren und sind die stärksten Wachstumsraten zu verzeichnen. Bis 2016 wird mit einem Beschäftigungsanstieg in Höhe von insgesamt +8.300 bzw. jährlich +1,5% – das Wachstum in den Dienstleistungsbranchen in Vorarlberg ist somit stärker als im österreichischen Durchschnitt (+1,3% pro Jahr).

Getrieben wird das Beschäftigungswachstum allen voran von den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*⁵⁾. Vorarlberg hat zwar im Jahr 2010 einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil in dieser Branchengruppe (12,1%, Österreich 15,7%); dafür ist hier bis 2016 mit einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum zu rechnen (+2,0% pro Jahr; das entspricht einem Stellenzuwachs allein in dieser Branchengruppe von +2.200 Beschäftigungs-

⁴⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

⁵⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

verhältnissen). Innerhalb der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* fallen besonders die *Überlassung von Arbeitskräften* mit einer – in allen Bundesländern – starken Wachstumsdynamik auf (+5,0% p.a. bzw. +900 Beschäftigte bis 2016). Die Branche profitiert dabei von Auslagerungen aus Unternehmen der Sachgüterproduktion: die Arbeitskräfteüberlassung zählte österreichweit in der Vergangenheit zu den am stärksten wachsenden Bereichen der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*; ihre Beschäftigten kommen allerdings vielfach in sachgütererzeugenden Betrieben zum Einsatz. Nach wie vor starkes Beschäftigungswachstum dürfte im Bereich der *Informationstechnologie und -dienstleistungen* zu erwarten sein (+3,8% p.a. bzw. +200 Beschäftigte bis 2016), die ebenfalls zu den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* gezählt werden. Weiters zählen die *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung und Werbung* (+3,1% p.a. bzw. +500) und die *Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten* (+3,0 % p.a. bzw. +300) zu den Branchen mit den höchsten Zuwachsraten.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran die Branchen innerhalb der unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Gesundheitsbereich weiten ihre Beschäftigung aus.

Im Öffentlichen Sektor trägt besonders das *Gesundheits- und Sozialwesen* mit einem prognostizierten Wachstum von +3,1% pro Jahr zur Beschäftigungsentwicklung bei. Insgesamt wird hier der höchste absolute Beschäftigungsanstieg (+2.600 Beschäftigungsverhältnisse) zu verzeichnen sein. In diesem Bereich wird von einem steigenden Bedarf an Dienstleistungen ausgegangen, nicht zuletzt aufgrund der demographischen Alterung. Allerdings wird die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialleistungen wesentlich von der öffentlichen Hand getragen. Die vorliegende Prognose geht von einem leichten Anstieg der öffentlichen Mittelverwendung für den Konsum dieser Leistungen aus. Markante Änderungen in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung werden nicht unterstellt.

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr

	Vorarlberg		Österreich	
	2004-2010	2010-2016	2004-2010	2010-2016
Land- u. Forstwirtschaft	-0,6	0,9	2,4	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-3,8	0,2¹⁾	-2,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,2	0,2	-0,6	0,0
Textil und Bekleidung	-7,9	-1,5	-5,0	-1,5
Be- und Verarbeitung von Holz	7,4	-0,2	-0,8	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	3,4	-0,7	-2,6	-1,0
Wasser- Abwasser	7,7	0,5	2,6	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,8	-0,5	1,2	-0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	1,7	2,1	0,4	2,0
Metallerzeugung	10,7	-0,8	0,5	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,0	-1,4	0,6	-1,4
Maschinenbau	5,5	-0,1	1,5	-0,5
Fahrzeugbau	-4,2	-1,4	-1,4	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	-14,1	-0,5	-0,7	-0,8
Energieversorgung	-1,6	-2,3	2,0	-2,4
Bauwesen	1,8	0,4	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	4,4	1,9	-0,4	1,6
Großhandel	1,5	0,2	0,7	0,0
Einzelhandel	-0,1	1,5	1,2	1,3
Verkehr	2,4	-0,9	2,9	-1,2
Lagererei	-6,3	1,2	-7,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-5,7	-3,3	-3,3	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	3,1	1,1	2,0	0,9
Sonstige öffentliche und private DL	3,3	1,7	2,5	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2,5	3,8	3,8	3,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,0	-0,4	-0,1	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-6,4	1,5	-1,9	1,2
Gebäudebetreuung	5,8	2,5	2,8	2,2
Erziehung und Unterricht	2,4	1,8	2,0	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	2,6	5,0	6,9	5,0
Öffentliche Verwaltung	0,8	0,2	0,7	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,7	3,1	2,2	2,8
Vereine/Interessensvertretungen	3,5	1,7	1,8	1,5
Verlagswesen / Medien	-1,0	-0,4	0,0	-0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	4,5	3,1	3,1	2,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	0,7	3,0	2,4	2,7
Telekommunikation	-14,3	-2,1	-0,8	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	-0,4	1,4	-0,3	1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Weitere Träger des Beschäftigungswachstums in Vorarlberg sind der Bereich *Erziehung und Unterricht* (+1,8% p.a. bzw. +1.100 Beschäftigte), der *Einzelhandel* (1,5% p.a. bzw. +1.100 Beschäftigte bis 2016) sowie die *Beherbergung und Gastronomie* (+1,1% p.a. bzw. +600 Beschäftigte).

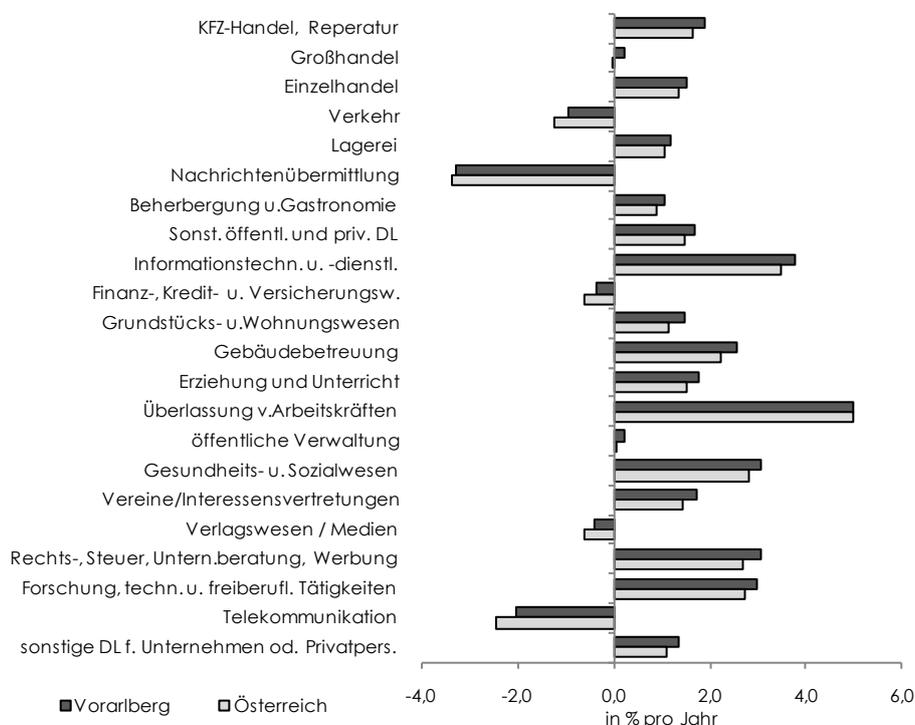
Nachrichtenübermittlung: Der Beschäftigungsrückgang setzt sich fort.

Innerhalb des Dienstleistungssektors⁶⁾ wird es für die Bereiche der *Nachrichtenübermittlung* (-200), *Verkehr* (-300) und *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* (-100) ein Beschäftigungsrückgang prognostiziert. In der *Nachrichtenübermittlung* setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Beschäftigung in dieser Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Struktur Anpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich österreichweit vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005. Auch in Vorarlberg ging die Beschäftigung deutlich zurück, mit -5,7% (zwischen 2004 und 2010) dramatischer als im Österreichschnitt (-3,3% pro Jahr). Bis 2016 wird mit einer spürbaren Verlangsamung der Beschäftigungsrückgänge gerechnet (-3,3% pro Jahr). Ähnliches gilt für den Bereich der *Telekommunikation*, der nach starken Rückgängen zwischen 2004 und 2010 (-14,3% p.a.) eine deutliche Abschwächung des Abwärtstrends erfährt (bis 2016 – 2,1% p.a.).

Ein negativer Trend im Bereich Sachgütererzeugung setzt ein: Von Stellenabbau ist nach wie vor besonders die Textilbranche betroffen – sie ist bei einem Beschäftigungsanteil von 3,2% für mehr als 18% des aggregierten Beschäftigungsrückgangs bis 2016 verantwortlich.

⁶⁾ Bereiche *Handel und Lagerung; Beherbergungs- und Gaststättenwesen; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Geld- und Kreditwesen, Versicherungen; unternehmensbezogene Dienstleistungen; sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen; öffentliche Verwaltung; Unterrichtswesen; Gesundheits- und Sozialwesen.*

Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich
- Dienstleistungssektor
nach Branchengruppen in % pro Jahr



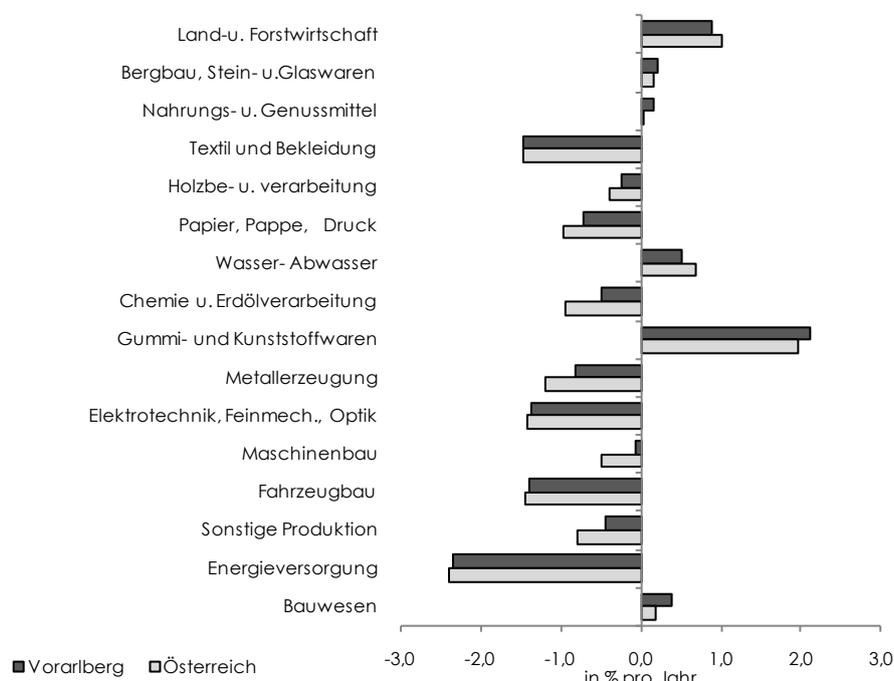
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Ein Stellenabbau wird für die Branchen der Sachgütererzeugung erwartet; er fällt aber etwas geringer aus als im österreichweiten Durchschnitt. Für den Prognosehorizont bis 2016 wird für Vorarlberg ein Beschäftigungsrückgang in der Sachgütererzeugung (ohne Landwirtschaft, Bergbau, Bauwesen und Energie) von jährlich -0,6% prognostiziert. In der in Vorarlberg wichtigen *Textilindustrie* werden zwischen 2010 und 2016 deutlich weniger Arbeitsplätze verloren gehen als in der Vorperiode (-7,9% pro Jahr bzw. -2.900 Beschäftigungsverhältnisse von 2004-2010); dennoch kommt es in der Vorarlberger *Textilbranche* zu einem Rückgang der Beschäftigung (-1,5% pro Jahr bzw. -400 bis 2016). Die *Textilindustrie* zeichnet sich damit für mehr als 18% des aggregierten Beschäftigungsrückgangs bis 2016 verantwortlich. Von einer negativen Dynamik wird auch der Bereich der *Metallerzeugung* betroffen sein (-0,8% pro Jahr bzw. -500 bis 2016). Ebenso rückläufig ist die Beschäftigung im Bereich der *Elektrotechnik* (-1,4% p.a. bzw. -200 Beschäftigte) und im *Fahrzeugbau* (-1,4% p.a. bzw. -100 Beschäftigte).

Beschäftigungsrückgänge auch in der Energieversorgung

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich
- Sachgütererzeugung

inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie und Bau, nach Branchengruppen in % pro Jahr



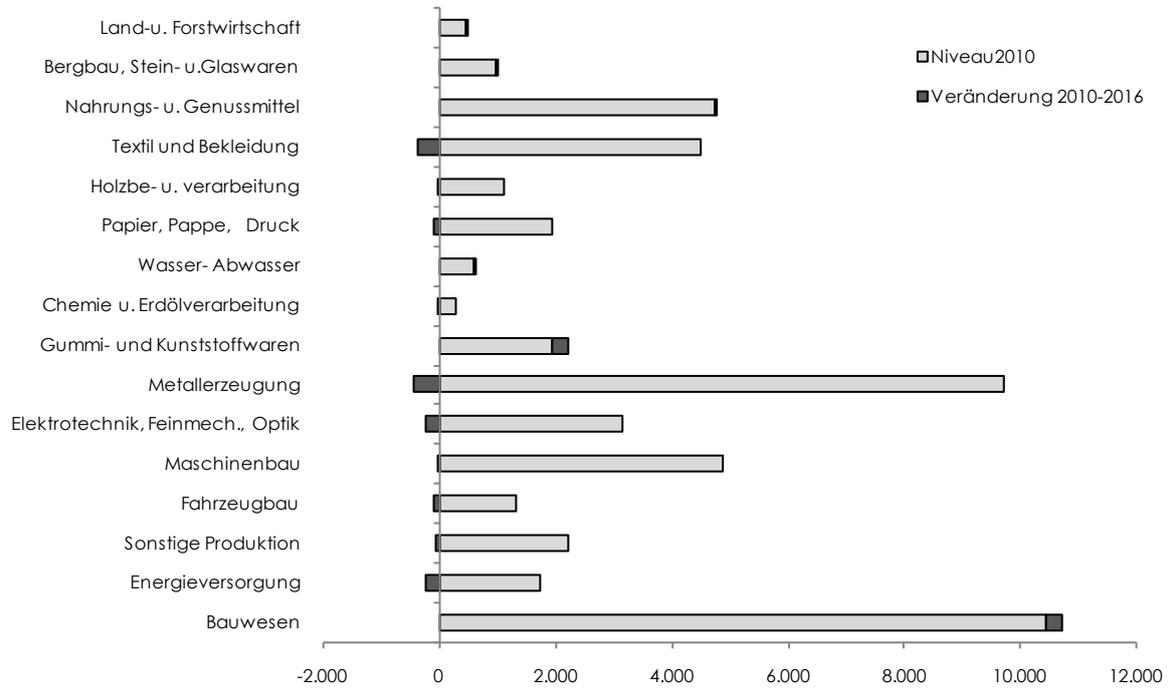
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Ein deutlicher Beschäftigungsrückgang wird für die *Energieversorger* prognostiziert. Mit -2,3% pro Jahr (oder -200 bis 2016) schrumpft die Beschäftigung im Prognosehorizont bis 2016 ähnlich stark wie in Gesamtösterreich (-2,4%).

Insgesamt wächst der Beschäftigungsstand bis 2016 um +7.300 Beschäftigungsverhältnisse auf 146.900 (+0,9% pro Jahr). Damit liegt das Beschäftigungswachstum insgesamt im österreichischen Durchschnitt.

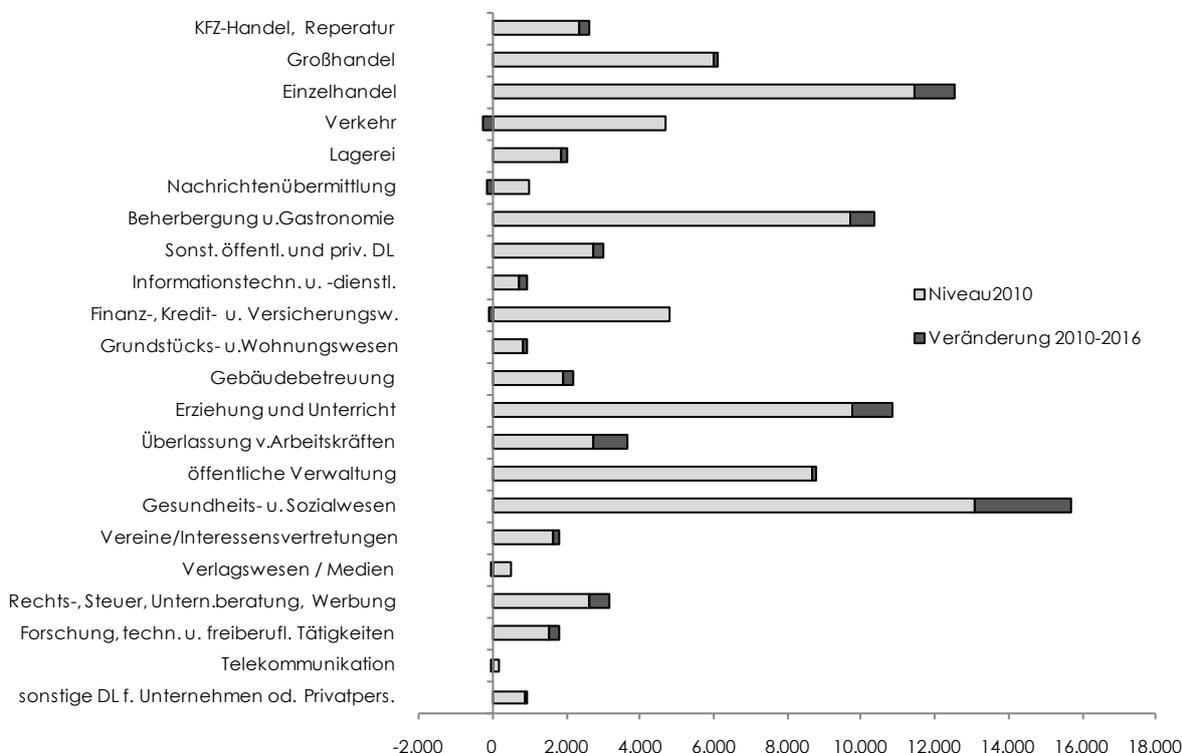
Insgesamt zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in Vorarlberg bis 2016 um +7.300 von 139.600 auf 146.900 ansteigen wird. Das entspricht einer im Vergleich zur Periode 2004-2010 geringfügig weniger dynamischeren Beschäftigungsentwicklung von +0,9% pro Jahr; Vorarlberg bewegt sich damit genau im österreichischen Durchschnitt. Triebfeder für den Anstieg bleibt, mit der mit Abstand größten Wachstumsdynamik, die Branche der *Überlassung von Arbeitskräften*. In diesem Bereich wird die Beschäftigung jährlich um +5,0% wachsen. Wesentlichen Anteil an der positiven Beschäftigungsentwicklung wird der Beschäftigungsanstieg im *Gesundheits- und Sozialwesen* haben (+2.600 bzw. gut 35% der aggregierten Beschäftigungszunahme). Bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen außerdem im *Einzelhandel* (+1.100), dem *Unterrichtswesen* (+1.100) sowie in der *Beherbergung und Gastronomie* (+600).

Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Mit Beschäftigungsrückgängen wird in der Sachgütererzeugung⁷⁾ gerechnet. Der Beschäftigungsstand wird hier um -1.300 Beschäftigungsverhältnisse von 38.100 auf 36.800 Beschäftigungsverhältnisse sinken (jährlich -0,6%). Werden die *Landwirtschaft, der Bergbau, die Energie- und Wasserversorgung* sowie die *Bauwirtschaft* der Sachgütererzeugung zugerechnet, beträgt der Rückgang -1.000 (jährlich -0,3%). Im Bereich *Landwirtschaft, Bergbau, Energie*⁸⁾ werden im Jahr 2016 nur noch 3.600 Beschäftigungsverhältnisse nachgefragt; das sind um -300 weniger als im Jahr 2010 (-0,8% jährlich). Hier kommt insbesondere der Stellenabbau bei den *Energieversorgern* zum Tragen.

2.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wach-

⁷⁾ In der Sachgütererzeugung werden die Bereiche *Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung* sowie der *sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst.

⁸⁾ Hier wurden die Branchengruppen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren* sowie die *Energieversorgung und Wasser/Abwasser* subsumiert.

sende Arbeitsmarktorientierung widerspiegelt und sich in einem steigenden Beschäftigungsanteil von Frauen niederschlägt. Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres ohnedies geringeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße aus (siehe dazu auch Abschnitte 2.3 und 2.4.3 des Berichts „Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016“). Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung politischer Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Dies ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner (2005)* ebenso wie *Huber et al. (2006)* zeigen für Österreich ungebrochen starke berufliche Segregation.

Der folgende Abschnitt widmet sich im Detail der geschlechtsspezifischen Beschäftigungsentwicklung. Hierbei wird die für Vorarlberg prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus den beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

Frauenbeschäftigung in Österreich: Beschäftigungsquote (+3,1 Prozentpunkte) und Beschäftigungsanteil (+1,0 Prozentpunkte) von Frauen steigt bis 2016. In Vorarlberg steigt der Frauenanteil in geringerem Ausmaß als österreichweit und bleibt mit 44,6% deutlich unter dem nationalen Niveau.

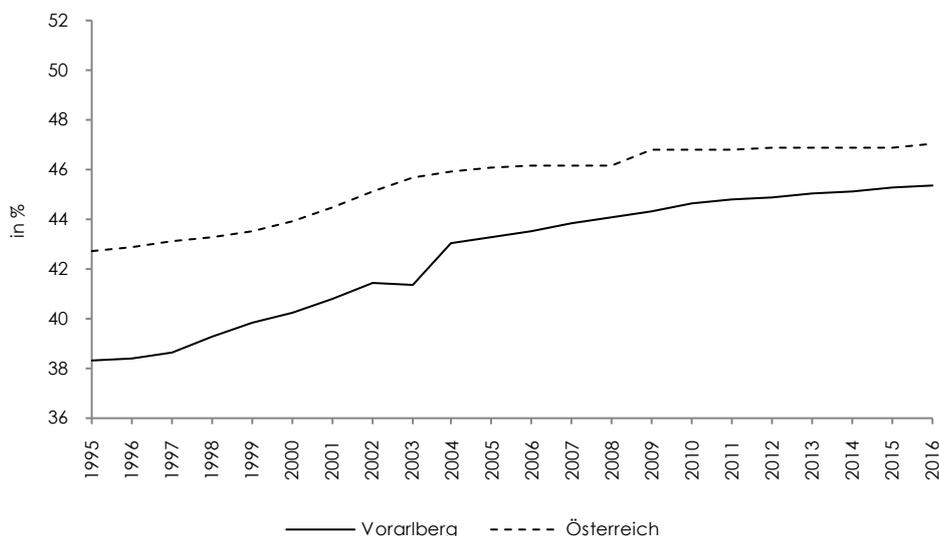
Vorarlberg weist einen vergleichsweise geringen Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung auf. Durch das stärkere Beschäftigungswachstum von Frauen⁹⁾ kommt es bis 2016 zwar zu einer Steigerung des Frauenanteils um +0,7 Prozentpunkt auf 45,4%; der Frauenanteil bleibt damit aber auch im Jahr 2016 deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt¹⁰⁾. Ein Grund für die unterdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquote in Vorarlberg ist der hohe Beschäftigtenanteil des Sachgüterbereiches an der Gesamtbeschäftigung, der in erster Linie Männern einen Arbeitsplatz bietet; einzig die Sachgüterbranchen *Textil und Bekleidung* weisen mit 59,6% einen über dem Durchschnitt liegenden Frauenanteil auf. Gemeinsam mit Oberösterreich, das einen ähnlich hohen Beschäftigungsanteil in der Sachgüterpro-

⁹⁾ Verantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung sind nicht in erster Linie steigende Beschäftigungsanteile von Frauen in den einzelnen Branchen. Die Frauenbeschäftigung profitiert vielmehr vom strukturellen Wandel, der stärkeres Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen – mit traditionell hohen Frauenanteilen – zur Folge hat. Die Beschäftigung der Frauen wächst mit +1,2% pro Jahr oder +4.500 Beschäftigungsverhältnisse im Vergleich zu +0,6% oder +2.800 für männliche Beschäftigte.

¹⁰⁾ In Gesamtösterreich steigt der Frauenanteil zwischen 2010 und 2016 um +1,0 Prozentpunkte auf 47,1%.

duktion hat, zeigt sich für Vorarlberg somit der geringste Anteil weiblicher Beschäftigter an der unselbständigen Beschäftigung.

Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg und in Österreich 1995 bis 2016, in %



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdiener und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2010 sind prognostiziert.

Insgesamt kommt es im Dienstleistungssektor zu Steigerungen des Frauenanteils um +0,4 Prozentpunkte (Österreich +0,4 Prozentpunkte). Das ist größtenteils auf die Beschäftigungsentwicklung im öffentlichen Sektor zurückzuführen, allen voran in der *öffentlichen Verwaltung* (+0,7 Prozentpunkte).

Auch im *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* und im *Einzelhandel* steigen die Frauenanteile; hier verläuft die Beschäftigungsentwicklung von Frauen weit dynamischer als jene der Männer. Allerdings gibt es auch einige Dienstleistungsbranchen, in denen der Frauenanteil sinkt – hier entstehen bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer. Das gilt etwa bei den *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* (-2,4 Prozentpunkte), den *Interessensvertretungen und Vereinen* (-3,1 Prozentpunkte) und der *Beherbergung und Gastronomie* (-1,1 Prozentpunkte).

In den Wachstumsbranchen der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* können Frauen zumeist nur niedrigere Wachstumsraten aufweisen als Männer, daher sinkt bis 2016 der Anteil weiblicher Beschäftigter in den meisten Bereichen. Zum einen profitieren Männer stärker von der Expansion der *Arbeitskräfteüberlassung* (+5,1% p.a. für Männer, +4,8% p.a. für Frauen), aber auch in anderen Bereichen wie der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* wächst die Beschäftigung für Männer stärker als für Frauen. Ähnliches gilt - entgegen den nationalen Trend - auch im Bereich der *Forschung* sowie *technischer und freibe-*

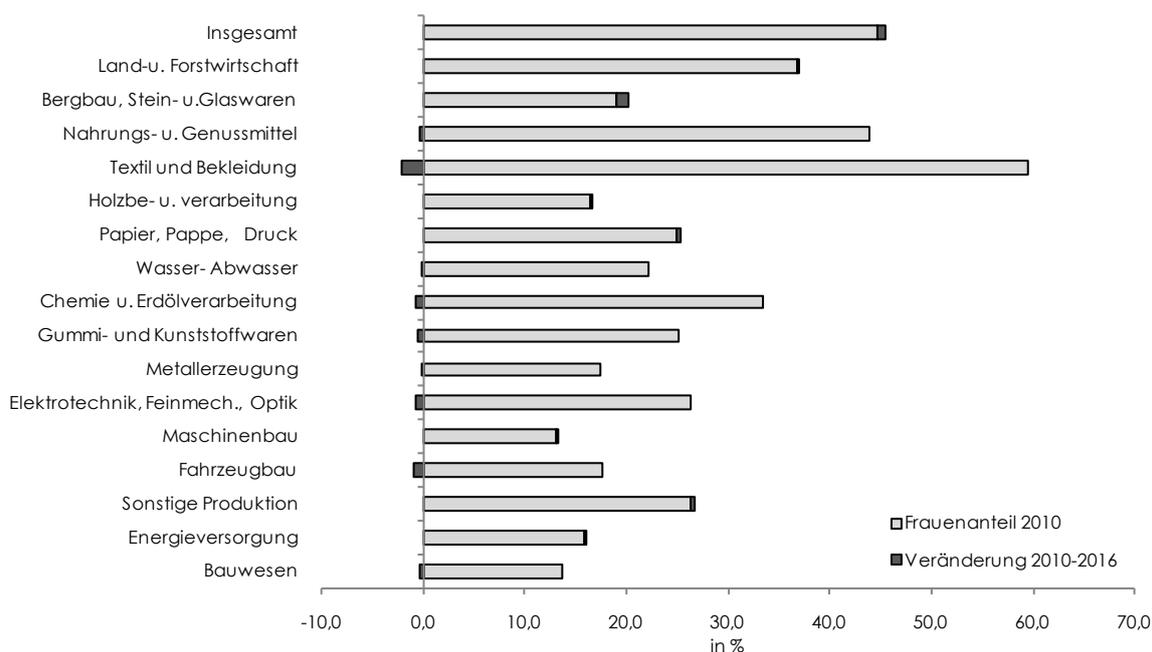
ruflicher Tätigkeiten (Vorarlberg: +2,9% p.a. für Frauen, +3,0% für Männer, Österreich: +2,9% p.a. für Frauen und 2,6% p.a. für Männer).

In den Dienstleistungsbranchen steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2016 um +0,4 Prozentpunkte auf insgesamt 56,2%. In der Sachgütererzeugung, dem Bergbau und der Landwirtschaft geht der Frauenanteil in Summe um -0,5 Prozentpunkte auf 23,9% zurück.

In der Sachgütererzeugung sowie im Bereich Landwirtschaft, Bergbau, Energie sind steigende Frauenanteile dadurch bedingt, dass männliche Beschäftigte stärker von Arbeitsplatzverlusten betroffen sind als Frauen. Das gilt insbesondere bei den Energieversorgern (Männer -2,4% pro Jahr, Frauen -2,1%; in Folge steigt der Frauenanteil bis 2016 um +0,2 Prozentpunkte) und in der Branchengruppe Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen (Männer -0,8% pro Jahr, Frauen -0,4%; der Frauenanteil steigt um +0,5 Prozentpunkte).

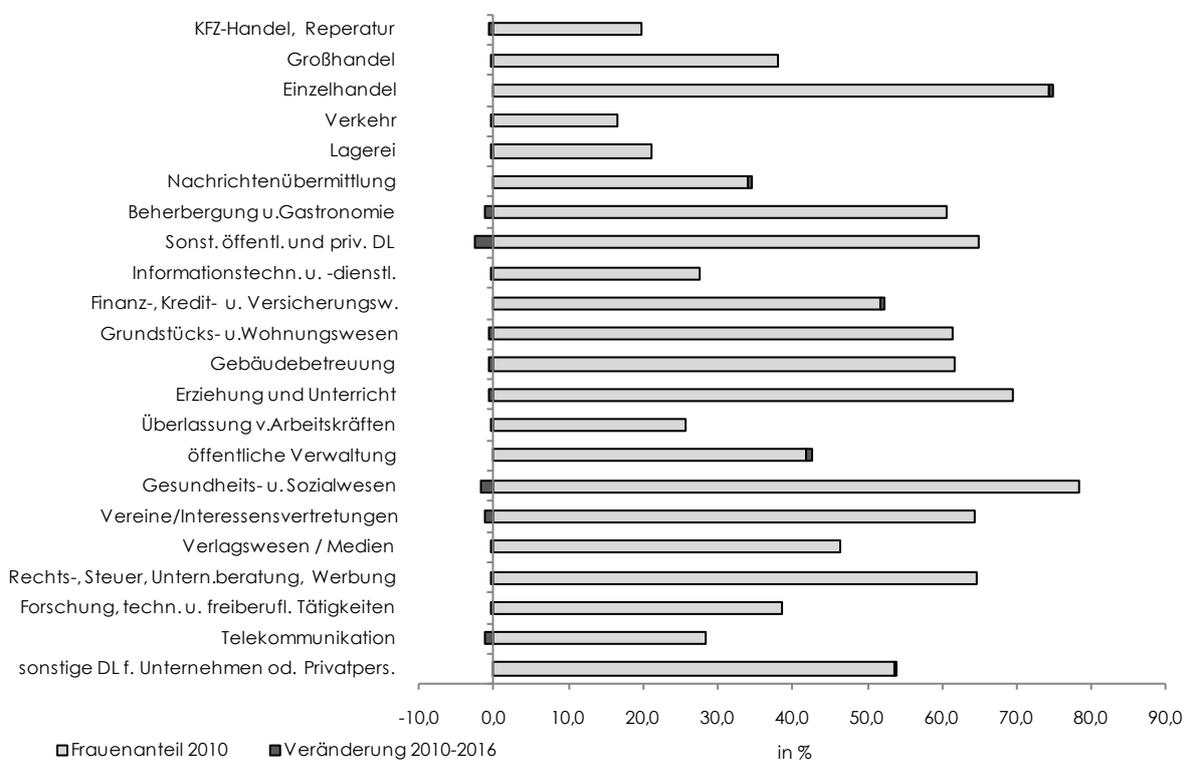
Hohe und weiterhin steigende Frauenanteile besonders im öffentlichen Sektor und im Einzelhandel.

Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Sachgütererzeugung gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Dienstleistungssektor gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

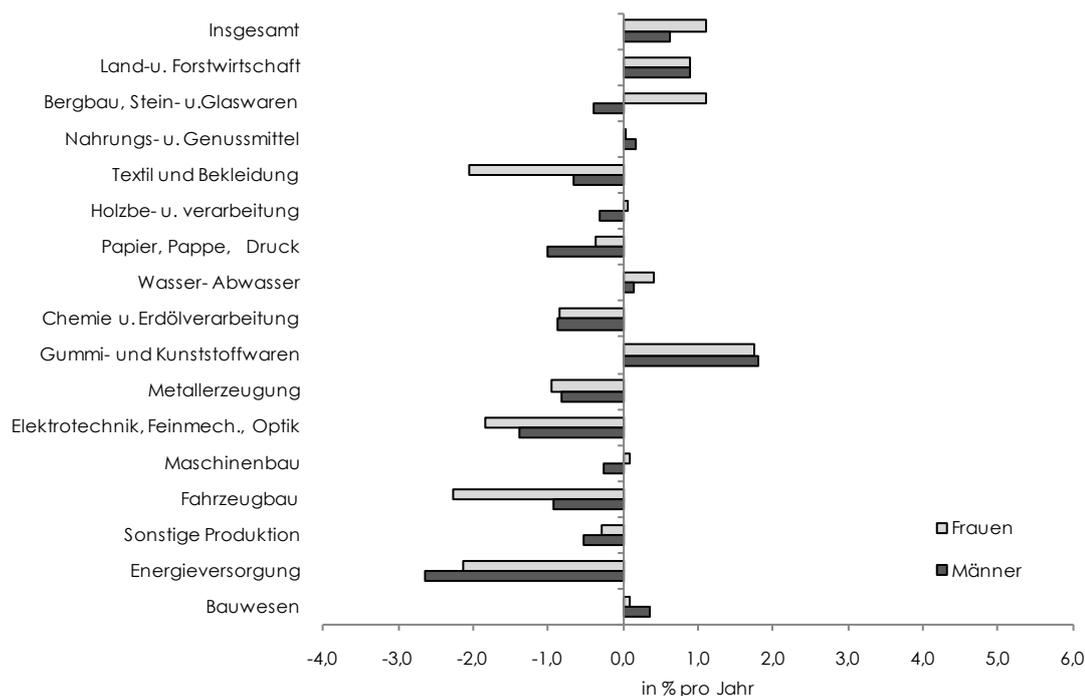
Die stärksten Beschäftigungszuwächse für Frauen sind im *Gesundheits- und Sozialwesen* zu erwarten (+2000 Frauen bis 2016, Männer +600). Bedeutende Zuwächse für Frauen werden zudem in zwei Bereichen erwartet, in denen Frauen bereits überproportional vertreten sind: im *Einzelhandel* steigt die Zahl der beschäftigten Frauen bis 2016 um 900, im Bereich *Erziehung und Unterricht* um 700. Dagegen ist das Wachstum der männlichen Beschäftigung in erster Linie in der *Arbeitskräfteüberlassung* zu erwarten: bis 2016 werden 700 neue Stellen für Männer in diesem Bereich entstehen. Dieser Anstieg der Leiharbeit sollte den Rückgang in der Beschäftigung von Männern in der *Sachgütererzeugung* (insbesondere in der *Metallerzeugung*) mildern (vgl. Kapitel 5.4 im Österreichbericht). Für Frauen spielt die *Überlassung von Arbeitskräften* hingegen weiterhin eine untergeordnete Rolle: es entstehen 200 neue Stellen für Frauen bis 2016. Mit +600 Stellen stellt für Männer der Bereich *Gesundheits- und Sozialwesen* einen Bereich von wachsender Bedeutung dar, ebenso wie der Bereich des *Unterrichtswesen* (+400 Männer). Im Bereich der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* entstehen für Frauen bis 2016 etwas mehr neue Beschäftigungen als für Männer (+300 Frauen, +200 Män-

ner). In der *Beherbergung und Gastronomie* hingegen werden Männer etwas mehr von der Beschäftigungsausweitung profitieren, als Frauen (+300 Frauen, +400 Männer).

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen, Männer in der Überlassung von Arbeitskräften. Hohe Zuwächse für Frauen zudem im Einzelhandel und für Männer im Gesundheits- und Sozialwesen.

In der *Nachrichtenübermittlung* und der *Telekommunikation*, die in den vergangenen Jahren erhebliche Strukturveränderungen erfahren haben, gleicht sich die Beschäftigungsentwicklung zwischen Frau und Mann allmählich an: Bei Frauen geht die Beschäftigung zwischen 2010-2016 in der *Nachrichtenübermittlung* um jährlich -3,0% (Männer: -3,4%) und damit etwas schwächer als im österreichischen Durchschnitt zurück¹¹⁾. In der *Telekommunikation* geht die Beschäftigung für Frauen etwas stärker zurück (-2,7% p.a.) als für Männer (-1,8% p.a.)¹²⁾.

Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung
Inkl. Landwirtschaft, Energie, Bau

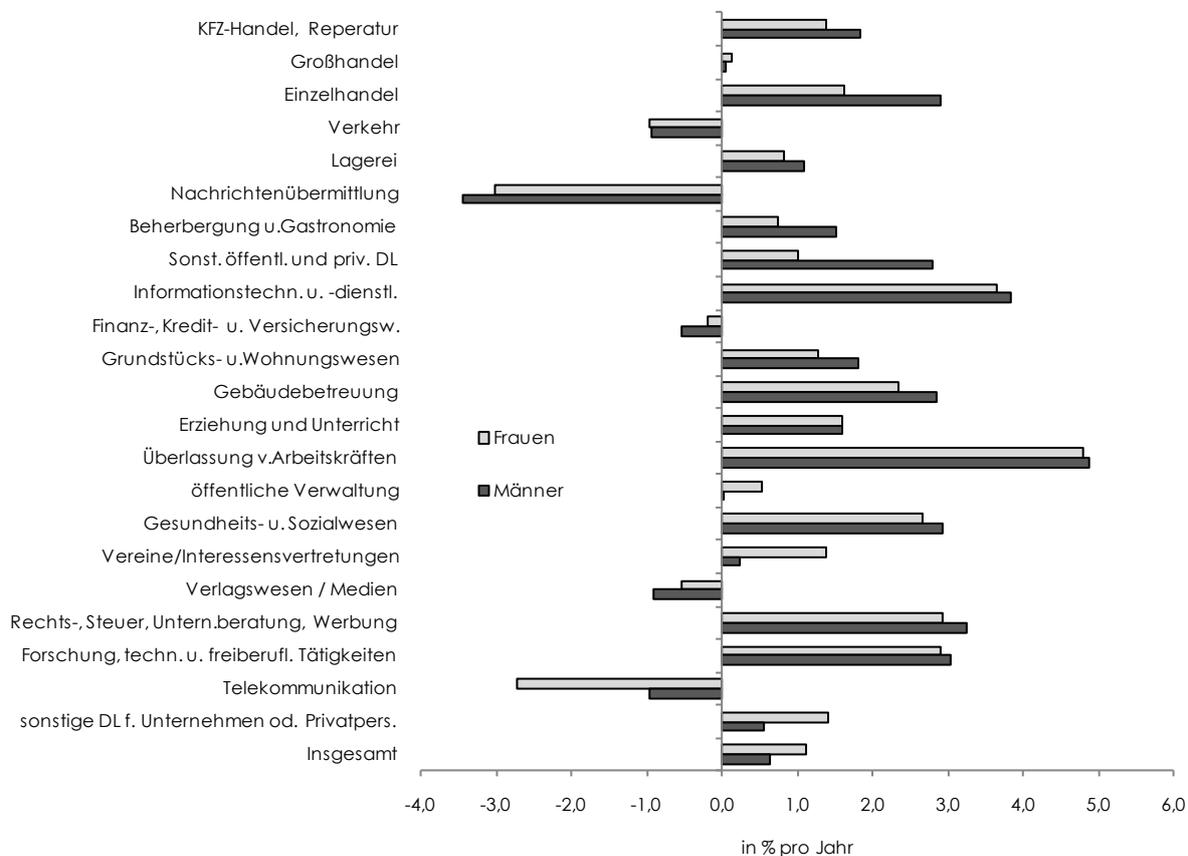


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

¹¹⁾ Siehe auch Übersicht 9 im Tabellenanhang.

¹²⁾ Für Branchen mit relativ kleinen Fallzahlen ist die Prognose statistisch nur schwach abgesichert. Kleine Änderungen können hier zu großen Unterschieden in der Wachstumsrate führen. Dies gilt zum Beispiel für die Wachstumsraten der Telekommunikation.

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Beschäftigungsstagnation oder -verluste treten für Männer wie Frauen in der Sachgütererzeugung auf. Beschäftigungsverluste sind für beide Geschlechter in der Metallerzeugung sowie in der Elektrotechnik zu erwarten.

Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchen-
gruppen und Geschlecht

	Niveau 2010 Vorarlberg		Veränderung 2010-2016 in % pro Jahr			
	Insgesamt	Frauen	Vorarlberg		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft	500	200	0,9	0,9	1,0	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	1.000	200	0,2¹⁾	1,1	0,2	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	4.700	2.100	0,2	0,0	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	4.500	2.700	-1,5	-2,0	-1,5	-1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	1.100	200	-0,2	0,1	-0,4	0,0
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	1.900	500	-0,7	-0,4	-1,0	-0,7
Wasser- Abwasser	600	100	0,5	0,4	0,7	0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	300	100	-0,5	-0,8	-0,9	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	1.900	500	2,1	1,7	2,0	2,5
Metallerzeugung	9.700	1.700	-0,8	-1,0	-1,2	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	3.100	800	-1,4	-1,8	-1,4	-1,0
Maschinenbau	4.900	600	-0,1	0,1	-0,5	0,0
Fahrzeugbau	1.300	200	-1,4	-2,3	-1,4	-1,6
Sonstiger produzierender Bereich	2.200	600	-0,5	-0,3	-0,8	-0,7
Energieversorgung	1.700	300	-2,3	-2,1	-2,4	-1,5
Bauwesen	10.500	1.400	0,4	0,1	0,2	0,8
KFZ-Handel, Reparatur	2.300	500	1,9	1,4	1,6	2,1
Großhandel	6.000	2.300	0,2	0,1	0,0	0,0
Einzelhandel	11.400	8.500	1,5	1,6	1,3	1,2
Verkehr	4.700	800	-0,9	-1,0	-1,2	-1,5
Lagerei	1.900	400	1,2	0,8	1,0	1,4
Nachrichtenübermittlung	1.000	300	-3,3	-3,0	-3,4	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	9.700	5.900	1,1	0,8	0,9	0,7
Sonstige öffentliche und private DL	2.700	1.800	1,7	1,0	1,5	1,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	700	200	3,8	3,7	3,5	3,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	4.800	2.500	-0,4	-0,2	-0,6	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	800	500	1,5	1,3	1,2	0,9
Gebäudebetreuung	1.900	1.200	2,5	2,3	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	9.700	6.800	1,8	1,6	1,5	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	2.700	700	5,0	4,8	5,0	5,0
Öffentliche Verwaltung	8.700	3.600	0,2	0,5	0,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	13.100	10.200	3,1	2,7	2,8	2,6
Vereine/Interessensvertretungen	1.600	1.100	1,7	1,4	1,5	1,5
Verlagswesen / Medien	500	200	-0,4	-0,5	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	2.600	1.700	3,1	2,9	2,7	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1.500	600	3,0	2,9	2,7	3,1
Telekommunikation	200	100	-2,1	-2,7	-2,4	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	900	500	1,4	1,4	1,1	1,0
Insgesamt	139.600	62.400	0,8	1,1	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Absolut werden in der Sachgütererzeugung mehr Arbeitsplätze von Männern (-800) als von Frauen (-500) abgebaut; die Beschäftigungsverluste männlicher Beschäftigter werden durch Zuwächse im Bereich Gummi- und Kunststoffwaren und im Bauwesen abgemildert.

Im Sachgüterbereich insgesamt fallen die Beschäftigungsrückgänge in Vorarlberg etwas geringer aus als im nationalen Vergleich. Zu überdurchschnittlichem Stellenabbau kommt es allerdings für Frauen in der *Textil und Bekleidungsindustrie* (-2,0% p.a., Österreich -1,7% p.a.) und in der *Energieversorgung* (-2,1 p.a., Österreich -1,5% p.a.). In der *Metallerzeugung* ist mit dem größten Stellenverlust für Männer zu rechnen (-400 Stellen bis 2016). Stellenzuwächse wird es für beide Geschlechter dagegen im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* geben (+100 Frauen und +200 Männer).

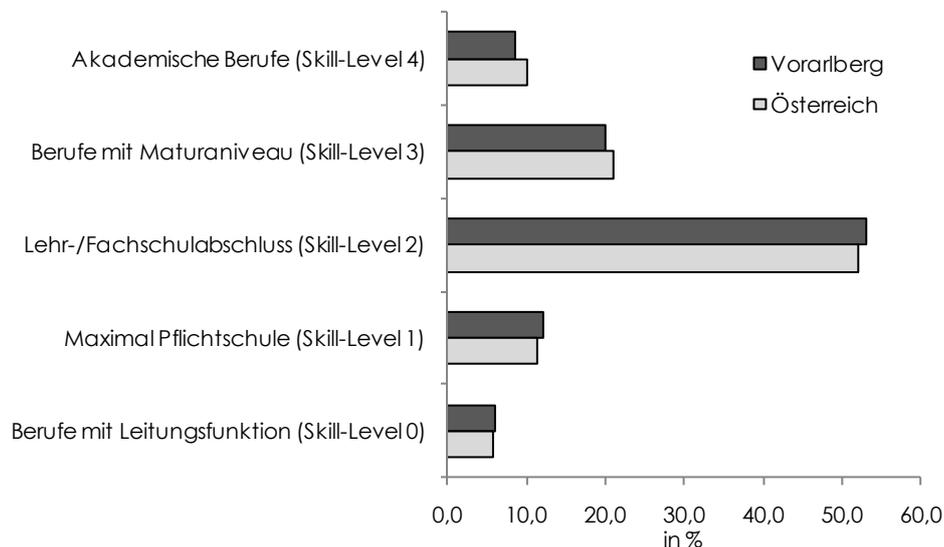
3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016

Die gesamtösterreichische Wirtschaft ist einem erheblichen strukturellen Wandel ausgesetzt. Während in der Sachgütererzeugung sowie in der Energie- und Wasserversorgung Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z.B. in der Metallerzeugung) oder Produktionsrückgängen (z.B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. zur Entstehung neuer Berufe. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen

Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ist auch ein Wandel in den Qualifikationsanforderungen verbunden. Während der Beschäftigungsanteil von Arbeitskräften in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig war, stiegen Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten (siehe auch Mesch, 2005). Auch für die nächsten Jahre ist ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen absehbar.

Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2010 in Vorarlberg: 0,1%; in Österreich: 0,4%). Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

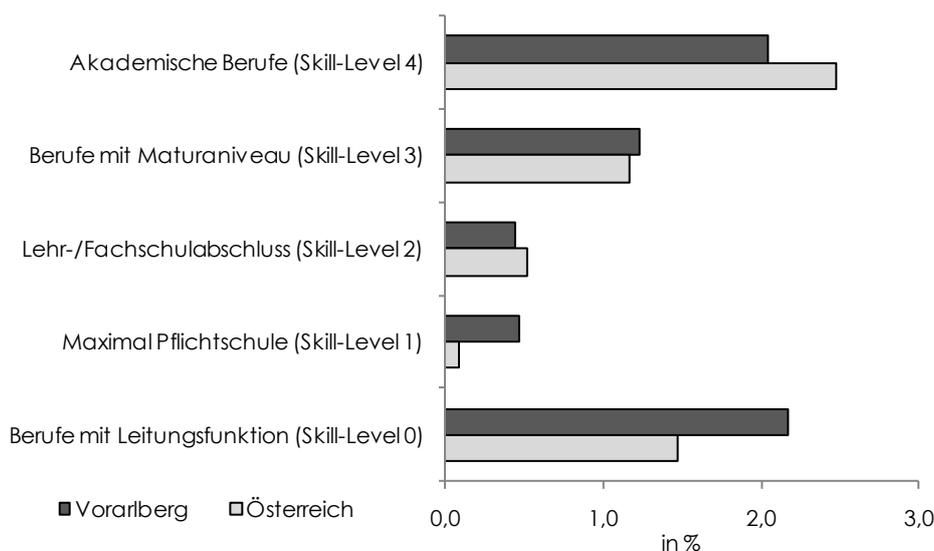
Das Gros der Beschäftigten in Vorarlberg (53,1%) übt einen Beruf im mittleren Qualifikationssegment (Lehr- oder Fachschulabschluss) aus. Rund ein Fünftel (20,1%) der Beschäftigten ist in Berufen tätig, zu deren Ausübung typischerweise die Reifeprüfung vorausgesetzt wird, weitere 12,2% sind als Hilfskräfte beschäftigt und 8,5% arbeiten in Jobs auf Hochschulniveau. Von dieser Verteilung kann jedoch nicht auf die Verteilung der Bildungsabschlüsse unter den Beschäftigten geschlossen werden. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen¹³⁾ definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen. Im Österreichvergleich fällt in Vorarlberg der geringe Anteil an Beschäftigten in Berufen auf Hochschulniveau (*Skill-Level 4*) und in Berufen auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*) auf, während gleichzeitig Beschäftigte in angelernten Berufen (*Skill-Level 1*) sowie in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*) überrepräsentiert sind.

¹³⁾ Die Gliederung der Berufsgruppen gemäß der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO) ermöglicht die Zusammenfassung der prognostizierten Beschäftigungsentwicklung auf Ebene von vier verschiedenen Ausbildungsniveaus (*Skill-Level*): Wissenschaftliche Berufe auf akademischer Ebene (*Skill-Level 4*), Berufe auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*), Berufe auf Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*), niedrig und unqualifizierte Tätigkeiten (*Skill-Level 1*). Neben den vier *Skill-Levels* gibt es Berufe, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (*Skill-Level 0*); dazu zählen Berufe mit militärischem Charakter sowie Berufe mit Leitungsfunktion. Siehe dazu auch Abschnitt 7.2 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016".

In Vorarlberg wachsen akademische Berufe und Berufe auf Maturaniveau stärker als im regionalen Durchschnitt, weshalb es auch in Vorarlberg zu einer deutlichen Verlagerung von niedrig zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten kommt.

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich

Wachstum in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Im Prognosezeitraum werden vor allem die hoch (*Skill-Level 4*, +2,0% pro Jahr) und höher qualifizierten (*Skill-Level 3*, +1,2%) Qualifikationssegmente stärker als die Gesamtbeschäftigung wachsen (+0,9% pro Jahr); unterdurchschnittlich werden sich Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau (+0,4% pro Jahr) sowie Hilfstätigkeiten (+0,5% jährlich) entwickeln. Infolgedessen gewinnen Jobs auf Hochschul- oder Maturaniveau – zulasten von Berufen mit niedrigen oder mittleren Qualifikationsanforderungen – an Bedeutung. Dieser Wandel der Berufsstruktur geht jedoch in Vorarlberg langsamer von statten als im nationalen Durchschnitt: So steigt beispielsweise der Anteil der Beschäftigten in *akademischen Berufen* mit +0,6 Prozentpunkte (9,1% im Jahr 2016) langsamer als in Gesamtösterreich mit +1,0 Prozentpunkte (11,1% im Jahr 2016). Parallel dazu sinkt der Beschäftigungsanteil angelernter Arbeitskräfte in Vorarlberg langsamer als im nationalen Trend, und zwar um –0,3 Prozentpunkte auf 11,9% in Vorarlberg und um –0,5 Prozentpunkte auf 10,8% österreichweit.

Der berufliche Strukturwandel zugunsten hoch qualifizierter Tätigkeiten (Berufe auf Hochschulniveau) verläuft in Vorarlberg langsamer als im nationalen Trend.

Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016

	Beschäftigungsniveau Vorarlberg		Veränderung 2010-2016		
	2010	2016	Absolut	Vorarlberg in % pro Jahr	Österreich
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	11.800	13.400	1.500	2,0	2,5
Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3)	28.100	30.200	2.100	1,2	1,2
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	74.200	76.200	2.000	0,4	0,5
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	17.000	17.500	500	0,5 ¹⁾	0,1
Berufe mit Leitungsfunktion ²⁾ (Skill-Level 0)	8.500	9.600	1.200	2,2	1,5
Insgesamt	139.600	146.900	7.300	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. –²⁾ Werte inkl. SoldatInnen.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den *Skill-Levels* bietet die Wachstumsdynamik in den *Berufshauptgruppen*¹⁴⁾ einen detaillierteren Überblick über die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung. Allen voran in den Berufen auf Lehr- und Fachschulniveau sowie den Maturaberufen sind genauere Aussagen möglich.

Die dynamischste Beschäftigungsentwicklung wird für Berufe mit Leitungsfunktion, akademische Berufe sowie technische Berufe auf Maturaniveau prognostiziert.

Die stärkste Wachstumsdynamik wird für die Beschäftigung in *Berufen mit Leitungsfunktion* prognostiziert (siehe Übersicht 4). Bis 2016 steigt die Beschäftigung um jährlich +2,2% in Vorarlberg (österreichweit um +1,6%); wie in Abbildung 14 ersichtlich, kommt das Beschäftigungswachstum von +1.200 Jobs dabei sowohl aus dem Dienstleistungssektor als auch aus dem Sachgüterbereich. Bei den *Berufen mit Leitungsfunktion* ist es nicht möglich, ein eindeutiges Ausbildungsniveau und somit Qualifikationsanforderungen zu ermitteln – für die Zuteilung zu dieser Gruppe ist lediglich der leitende Charakter der Tätigkeit ausschlaggebend. Heterogene Qualifikationsanforderungen an *Berufe mit Leitungsfunktion* bestätigt jedenfalls eine Auswertung des Mikrozensus 2010: Österreichweit hatten 48% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss, 22% Maturaniveau und 25% eine akademische Ausbildung als höchste abgeschlossene Ausbildung.

Der absolut stärkste Wachstumsbeitrag kommt von den Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau prognostiziert.

¹⁴⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO-Gliederung wurden für die hier verwendete Darstellung adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Abschnitt 4.3 im Tabellenanhang.

Ähnlich dynamisch entwickelt sich der Bedarf an *TechnikerInnen auf Maturaniveau* (Berufshauptgruppe 3). Während sich in der aggregierten Betrachtung die Nachfrage nach Tätigkeiten auf Maturaniveau lediglich im Österreichdurchschnitt bewegt, wird für einen Teilbereich davon eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik prognostiziert, und zwar die *TechnikerInnen auf Maturaniveau*. Der Bedarf an *TechnikerInnen auf Maturaniveau* (Berufshauptgruppe 3) wird in Vorarlberg zum einen deutlich stärker wachsen als im nationalen Trend (+2,1% pro Jahr im Gegensatz zu +1,6% in Österreich), zum anderen wird der Nachfrageanstieg der höchste unter den neun Bundesländern sein. Im Gegensatz dazu wird der Beschäftigungsanstieg in der zweiten Berufshauptgruppe auf Maturaniveau, den *nicht-technischen Fachkräften* – sich am regionalwirtschaftlichen Durchschnitt orientieren (+0,9% in Vorarlberg, +1,0% in Österreich). In absoluten Zahlen entstehen jedoch in beiden Berufshauptgruppen gleich viele zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten, nämlich jeweils +1.100.

Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Vorarlberg		Vorarlberg		Österreich
	2010	2016	absolut	in % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	8.300	9.500	1.200	2,2 ¹⁾	1,6
2 WissenschaftlerInnen	11.800	13.400	1.500	2,0	2,5
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	8.000	9.100	1.100	2,1	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	20.100	21.100	1.100	0,9	1,0
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	19.700	20.600	900	0,8	0,6
6 Dienstleistungsberufe	19.300	21.100	1.800	1,5	1,7
7 Handwerks- und verwandte Berufe ³⁾	24.400	24.900	500	0,4	0,3
8 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontierenderInnen	10.900	9.600	-1.300	-2,1	-2,3
9 Hilfsarbeitskräfte	17.000	17.500	500	0,5	0,1
0 SoldatInnen ⁴⁾	100	100	0	0,0	0,0
Insgesamt	139.600	146.900	7.300	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte*, *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte*, *kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

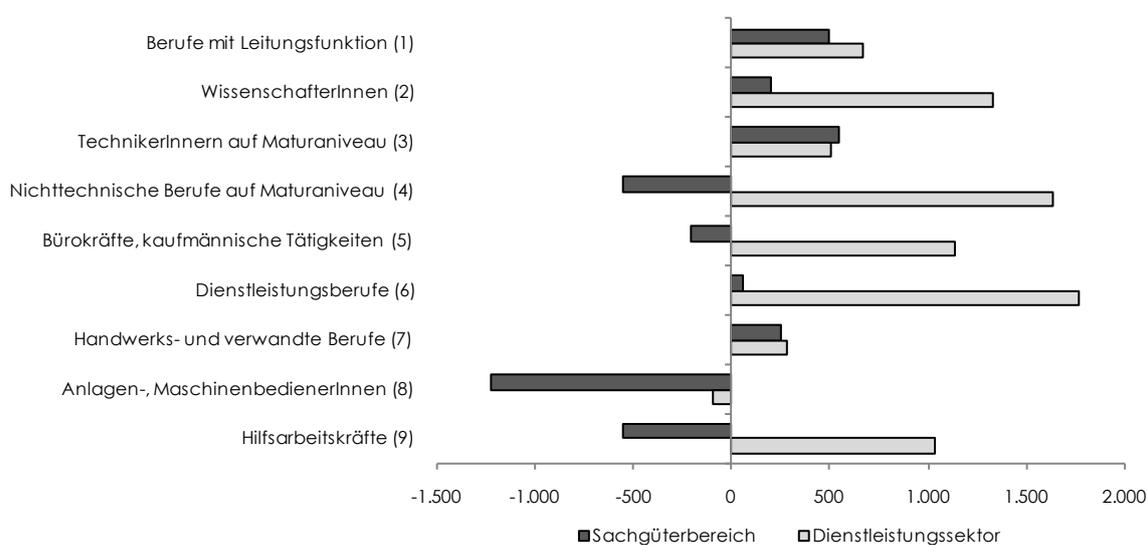
Sehr dynamisch – wenngleich im nationalen Vergleich unterdurchschnittlich – fällt das Beschäftigungswachstum bei den *WissenschaftlerInnen*¹⁵⁾ der *Berufshauptgruppe 2* aus; das jährliche Wachstum von +2,0% (Österreich +2,5% jährlich) entspricht +1.500 neuen Stellen bis 2016. Für den absolut größten Beschäftigungsbeitrag auf Ebene der Berufshauptgruppen sorgen allerdings die *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Berufshauptgruppe*

¹⁵⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftliche Berufe* (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), *Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*, sowie *sonstige wissenschaftliche Berufe* wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen).

6); sie wachsen mit, im Vergleich zu Österreich unterdurchschnittlichen, +1,5% pro Jahr bzw. +1.800 Beschäftigungsverhältnissen bis 2016 (siehe Übersicht 4). Hierzu zählen etwa Verkaufsbetriebe oder Dienstleistungstätigkeiten im Tourismus.

In allen Berufshauptgruppen – mit Ausnahme der Anlagen- und Maschinenbedienung – steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich.

Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen
absolute Veränderung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 13): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Im mittleren Qualifikationssegment entwickelt sich die Nachfrage nach Dienstleistungsberufen (+1,5% versus +1,7% in Österreich) stärker als die regionale Gesamtbeschäftigung (+0,9%). Die Nachfrage nach Bürotätigkeiten (+0,8% versus +0,6% in Österreich) orientiert sich in etwa am Durchschnitt, während die Nachfrage nach handwerklich orientierten Produktionsberufen (Handwerksberufen) schwach positiv (+0,4% versus +0,3% in Österreich) und jene nach industriell orientierten Produktionsberufen (Anlagen- und Maschinenbedienung, Montage) stark negativ (-2,1% versus -2,3%) ausfällt. Damit verlieren die beiden produktionsorientierten Berufshauptgruppen, die Handwerksberufe und die Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, in Vorarlberg wie auch im nationalen Vergleich an Bedeutung. Während für Arbeitskräfte in Handwerksberufen noch neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen (+500) – und zwar sowohl im Sachgüterbereich wie auch im Dienstleistungssektor – wird in der Anlagen- und Maschinenbedienung kräftig Personal abgebaut (-1.300). Als Qualifikation wird in beiden Produk-

tionsberufen eine abgeschlossene Lehre oder Fachschule vorausgesetzt (*Skill-Level 2*); tatsächlich kommt jedoch auch ein relativ hoher Anteil an angelernten Arbeitskräften zum Einsatz¹⁶⁾.

Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung treffen besonders einfachere Tätigkeiten, während die Handwerksberufe leichte Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

Die tendenziell rückläufige Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich spiegelt sich auch in den Veränderungen innerhalb der Berufshauptgruppen wider: Beschäftigung wird vor allem in den einfachen Tätigkeiten abgebaut, während die *Handwerksberufe* sowie die Berufshauptgruppen mit hohen und höheren Qualifikationsanforderungen (*Hauptgruppen 2* und *3*) Beschäftigungszuwächse verzeichnen. Abgebaut werden auch Arbeitskräfte in *kaufmännischen Tätigkeiten* auf Maturaniveau (*Berufshauptgruppe 4*) – sie werden vermutlich durch Tätigkeiten mit akademischen Anforderungsprofilen ersetzt.

Der strukturelle Wandel bringt für Hilfskräfte ausschließlich im Dienstleistungssektor Beschäftigungszuwächse.

Der Strukturwandel zugunsten der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich ist auch für die Beschäftigungsausweitung bei den *Hilfstätigkeiten* verantwortlich (*Berufshauptgruppe 9*). In Vorarlberg fällt die Beschäftigungsprognose in diesen niedrig qualifizierten Tätigkeiten höher als der österreichische Durchschnitts aus (+0,5% pro Jahr versus +0,1% in Österreich); zudem wächst diese Berufshauptgruppe in Vorarlberg am stärksten. In absoluten Zahlen beträgt der Beschäftigungsgewinn +500 Arbeitsplätze, das entspricht rund 26% aller österreichweit geschaffenen Jobs für *Hilfsarbeitskräfte*.

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklungen aufweisen. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Beschäftigungsentwicklungen innerhalb der 27 Berufsgruppen dargestellt.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Auf Niveau der 27 Berufsgruppen zeigt sich deutlich die starke Wachstumsdynamik in Vorarlberg in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen: Am stärksten wird die Nachfrage nach Beschäftigten mit +4,1% pro Jahr in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (*Berufshauptgruppe 2*) steigen; dazu gehören etwa InformatikerInnen, BiochemikerInnen oder ÄrztInnen. Bis 2016 entstehen allein in dieser Berufsgruppe +1.000 neue Beschäftigungsverhältnisse. In absoluten Zahlen ähnlich stark fällt das Wachstum bei

¹⁶⁾ Auswertung des Mikrozensus 2010 nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2010: 22,7% der Beschäftigten in der *Anlagen- und Maschinenbedienung* (*Berufshauptgruppe 8*) und 18,2% der Beschäftigten in *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) hatten 2010 maximal einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung.

den *TechnikerInnen auf Maturaniveau (Berufshauptgruppe 3)* aus (+1.100 bis 2016 bzw. +2,1% pro Jahr).

Ein starkes Wachstum wird für hoch qualifizierte Tätigkeiten im technischen Bereich und im Gesundheitsbereich prognostiziert.

Eine Wachstumsrate von über 2% wird darüber hinaus für eine Handvoll anderer Berufsgruppen prognostiziert: die *sonstigen wissenschaftlichen Berufe*¹⁷⁾ (+2,8% versus +3,1% in Österreich), die *Berufe mit Leitungsfunktion* (+2,2% versus +1,6% in Österreich), die *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten* (+2,3% versus +1,1% in Österreich) sowie die im Gesundheits- und Sozialbereich stark verankerten Berufsgruppen der *Gesundheitsfachkräfte* (+2,9% versus +3,5% in Österreich), der *sozialpflegerischen Berufe* (+2,4% versus +2,5% in Österreich) und der einfachen *Pflegeberufe* (+2,1% versus +2,6% in Österreich). Letztgenannte profitieren stark vom Branchenwachstum des *Gesundheits- und Sozialwesens* (positiver Brancheneffekt). Mit Ausnahme der *Berufe mit Leitungsfunktion* und der *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten* liegen die prognostizierten Beschäftigungssteigerungen dieser stark wachsenden Berufsgruppen durchwegs unter dem Österreichdurchschnitt.

Der stärkste absolute Wachstumsbeitrag kommt – auf Ebene der Berufsgruppen – von den *Berufen mit Leitungsfunktion*. Bis 2016 wird die Beschäftigungsnachfrage um +1.200 auf 9.500 Beschäftigte steigen. Annähernd gleich hoch sind die Beschäftigungsgewinne bei den *technischen Fachkräften* auf Maturaniveau und den *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* mit jeweils +1.100 zusätzlichen Stellen bis 2016. +1.000 neue Jobs werden in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* erwartet.

Der absolut stärkste Beschäftigungszuwachs wird in den Berufen mit Leitungsfunktion erwartet.

In den hoch und höher qualifizierten Berufsgruppen fallen zwei Berufsgruppen auf, die lediglich ein mäßiges Wachstum bzw. eine Stagnation der Beschäftigungsnachfrage verzeichnen werden. Zum einen steigt die Nachfrage nach *wissenschaftlichen Lehrkräften im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich* nur schwach; der Bedarf richtet sich in dieser Berufsgruppe nach der Jahrgangsbesetzung der SchülerInnen, nach der Bildungsbeteiligung im Anschluss an die Pflichtschulzeit und administrativen Änderungen wie z. B. der Senkung der Klassenschülerhöchstzahl. Zum anderen bleibt die Nachfrage nach *kaufmännischen Fachkräften* auf Maturaniveau stabil; die Zerlegung der Beschäftigungsentwicklung zeigt dabei einen positiven Brancheneffekt und einen negativen Berufseffekt. Mit anderen Worten sinkt die Bedeutung dieser Berufsgruppe innerhalb der Branche – vermutlich wird dieses Tätigkeitsprofil zusehends durch akademische Tätigkeitsprofile ersetzt.

¹⁷⁾ Hierzu zählen etwa Organisationsfachkräfte, Personalfachleute oder UnternehmensberaterInnen.

Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016

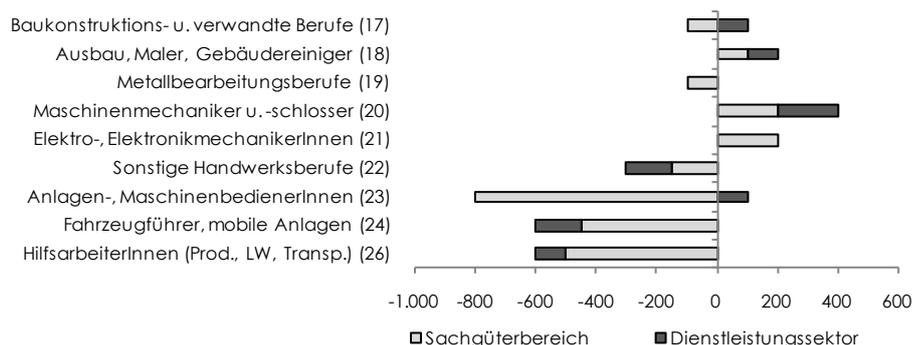
	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Vorarlberg		Vorarlberg	Österreich	
	2010	2016	absolut	In % pro Jahr	
Berufshauptgruppe 1	8.300	9.500	1.200	2,2¹⁾	1,6
1 Berufe mit Leitungsfunktion	8.300	9.500	1.200	2,2	1,6
Berufshauptgruppe 2	11.800	13.400	1.500	2,0	2,5
2 Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe	3.500	4.500	1.000	4,1	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	5.900	6.000	100	0,4	0,7
4 Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe	2.400	2.800	400	2,8	3,1
Berufshauptgruppe 3	8.000	9.100	1.100	2,1	1,6
5 Technische Fachkräfte	8.000	9.100	1.100	2,1	1,6
Berufshauptgruppe 4	20.100	21.100	1.100	0,9	1,0
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	2.900	3.500	600	2,9	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.800	2.000	200	1,7	1,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	13.100	13.100	0	0,0	-0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	2.200	2.600	300	2,4	2,5
9a Sozialpflegerische Berufe	1.300	1.600	300	3,7	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	900	900	0	0,0	1,0
Berufshauptgruppe 5	19.700	20.600	900	0,8	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	15.100	15.500	500	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	4.600	5.000	500	1,7	0,9
Berufshauptgruppe 6	19.300	21.100	1.800	1,5	1,7
12 Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe	2.500	2.500	0	0,1	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	5.800	6.200	400	1,2	1,7
14 Pflege- und verwandte Berufe	4.300	4.800	600	2,1	2,6
15 Verkaufsberufe	6.800	7.600	800	1,9	1,6
Berufshauptgruppe 7	24.400	24.900	500	0,4	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.300	1.400	100	1,0	1,1
17 Baukonstruktions- und verwandte Berufe	2.800	2.800	0	-0,1	-0,2
18 Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger	4.900	5.200	200	0,8	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	3.100	3.000	-100	-0,4	0,3
20 MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	5.300	5.700	400	1,3	0,7
21 ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen	2.000	2.300	200	1,7	1,1
22 Sonstige Handwerksberufe	4.900	4.600	-300	-1,2	-1,0
Berufshauptgruppe 8	10.900	9.600	-1.300	-2,1	-2,3
23 Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen	5.200	4.600	-700	-2,3	-2,3
24 FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen	5.600	5.000	-600	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	17.000	17.500	500	0,5	0,1
25 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	7.700	8.800	1.100	2,3	1,1
26 HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport, LW	9.400	8.700	-600	-1,2	-1,3
Berufshauptgruppe 0	100	100	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	100	100	0	0,0	0,0
Insgesamt	139.600	146.900	7.300	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. –²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Beinahe doppelt so stark wie im nationalen Durchschnitt steigt mit +1,7% die Nachfrage nach *kaufmännischen Tätigkeiten mit Kundenkontakt*. Aufgrund der vergleichsweise schwachen Besetzung dieser Berufsgruppe fällt der absolute Beschäftigungszuwachs mit +500 genauso hoch aus, wie in der Berufsgruppe der *kaufmännischen Tätigkeiten ohne Kundenkontakt*, die jedoch lediglich mit +0,5% pro Jahr wachsen.

Unter den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau fällt der konstante Beschäftigungsstand in der Berufsgruppe der *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungen* auf; dazu zählen z. B. ReisebegleiterInnen und PolizistInnen. Auch hier zeigt eine Zerlegung der Beschäftigungsveränderung in einen Branchen- und Berufseffekt, dass die Bedeutung der Berufsgruppe sinkt (negativer Berufseffekt). Bis 2016 sinkt die Nachfrage nach den darin subsumierten Tätigkeiten alleine deshalb nicht, weil die Branchen in denen sie stark verankert sind, wachsen (positiver Brancheneffekt). Einen negativen Berufseffekt weisen ferner die einfachen *Pflegeberufe* auf – sie wachsen lediglich deshalb, weil der Gesundheits- und Sozialsektor sich sehr dynamisch entwickelt (positiver Brancheneffekt).

Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016



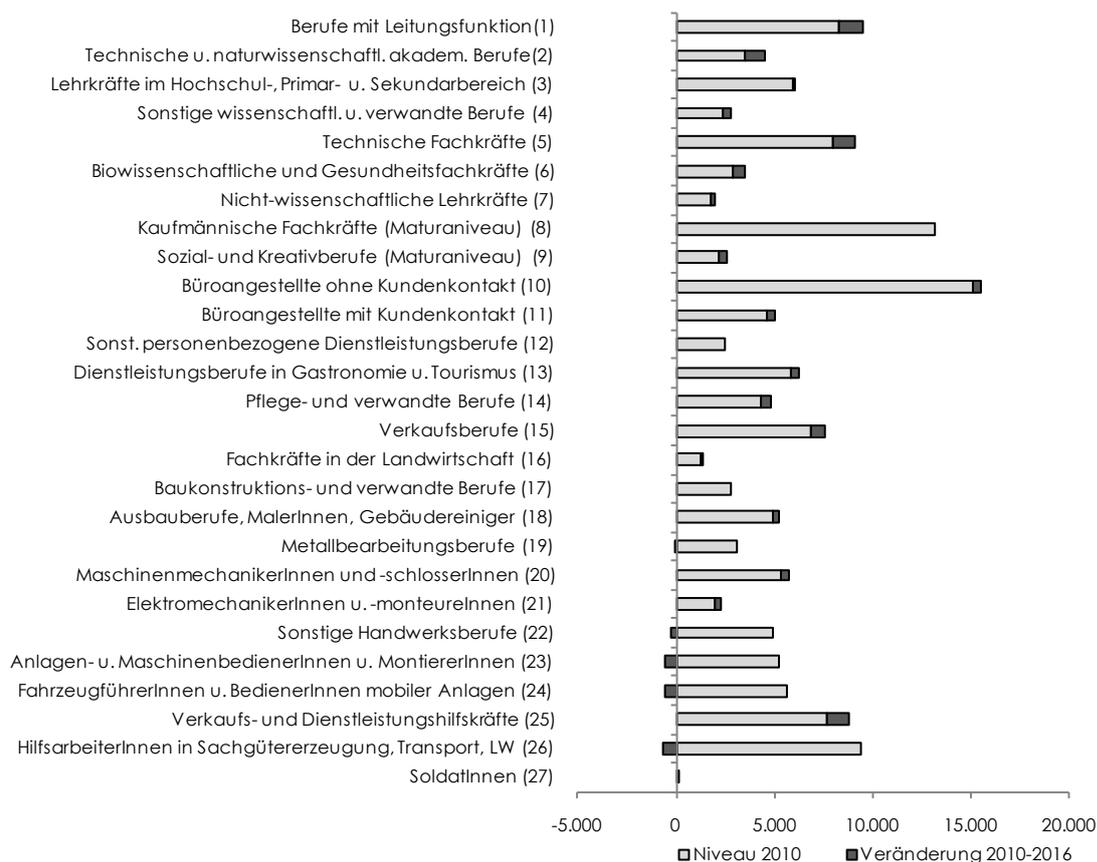
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. – Abbildung auf Basis gerundeter Werte; Berechnung auf Basis ungerundeter Werte.

Die *Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7)* umfassen im wesentlichen Mineralgewinnungs- und Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe und MechanikerInnen, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemeinsam ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser Handwerksberufe erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*).

Handwerksberufe verzeichnen leichte Beschäftigungszuwächse, ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung geht jedoch zurück.

Beschäftigungsrückgänge in den *Handwerksberufen* sind dabei Großteils auf die negative Beschäftigungsentwicklung in den *sonstigen Handwerksberufen* zurückzuführen – hierzu zählen unter anderem die *Textilberufe*, die in Vorarlberg traditionell eine wichtige Rolle spielen und die in den letzten Jahren stark von Produktionsrückgängen betroffen waren. Die Rückgänge (-1,2% pro Jahr) fallen im Prognosezeitraum 2010 bis 2016 stärker aus als im Österreichschnitt (-1,0% pro Jahr). Zudem werden die Stellen für *sonstige Handwerksberufe* nicht nur im Sachgüterbereich sondern auch im Dienstleistungssektor – im Gegensatz zu den anderen Handwerksberufen (vgl. Abbildung 15) – abgebaut. Stellen gehen außerdem für Arbeitskräfte in den *Metallbearbeitungsberufen* verloren (-100 bzw. -0,4% pro Jahr).

Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Überdurchschnittliche Beschäftigungsgewinne in den *Handwerksberufen* wird es in den Berufsgruppen der *MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* (+1,3% versus +0,7% in Österreich) sowie den *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen und -monteurInnen* (+1,7% versus +1,1% in Österreich) geben. In absoluten Zahlen entspricht dies +400 bzw. +200 zusätzlichen Stellen in Vorarlberg. Ähnlich dem regionalwirtschaftlichen Durchschnitt wird sich der Bedarf an *Ausbau- und verwandten Berufen* entwickeln (+0,8% versus +0,7% in Österreich).

Beschäftigungsverluste als Folge von Produktivitätssteigerungen und des Ersatzes durch höher qualifizierte Tätigkeiten (etwa TechnikerInnen auf Maturaniveau) treffen besonders Anlagen- und MaschinenbedienerInnen.

Beschäftigungsverluste werden für Vorarlberg in den Berufen der *Maschinenbedienung und Montage (Berufshauptgruppe 8)* prognostiziert, wobei die Rückgänge weitgehend im nationalen Durchschnitt liegen. Insgesamt wird für *Anlagen- und Maschinenbediener- sowie MontiererInnen* ein Beschäftigungsrückgang im Ausmaß von –1.300 (–2,1% jährlich) prognostiziert, wobei –700 Jobs (–2,3% pro Jahr in Vorarlberg und Österreich) bei den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* verloren gehen und –600 (–2,0% pro Jahr versus –2,2% in Österreich) bei den *FahrzeugführerInnen*.

Die Zunahme der Beschäftigung von Hilfskräften ist ausschließlich auf die dynamische Entwicklung im Dienstleistungsbereich zurückzuführen während Personal bei den Produktionshilfskräften abgebaut wird.

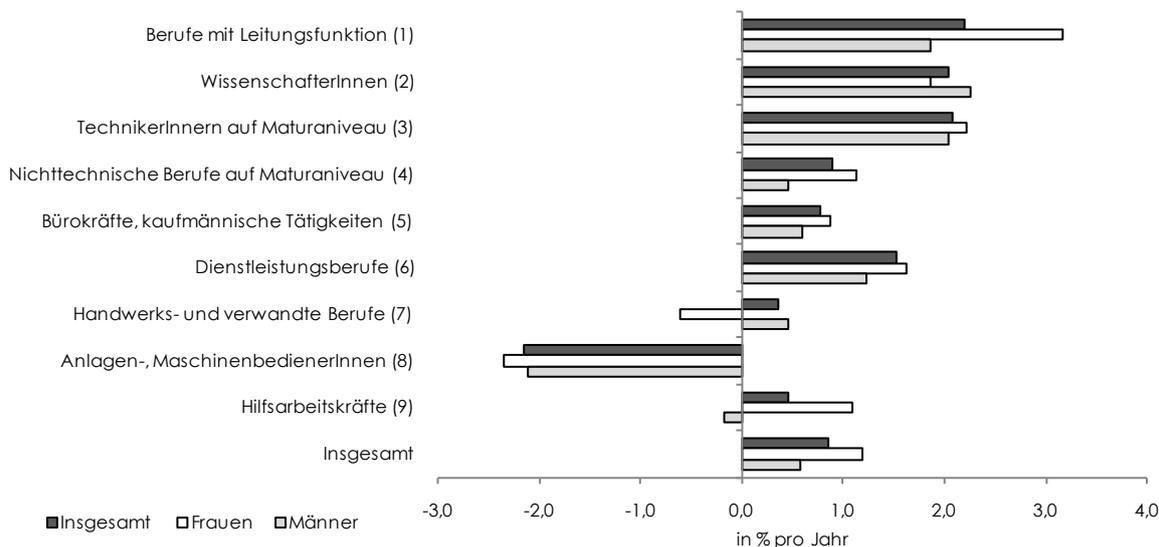
Die *Hilfsarbeitskräfte* der *Berufshauptgruppe 9* wachsen in Vorarlberg überdurchschnittlich stark (+0,5% versus +0,1% in Österreich). Ausschlaggebend dafür ist das hohe Wachstum in der Berufsgruppe der *Dienstleistungs- und Verkaufshilfskräfte*; die Nachfrage wird jährlich um +2,3% steigen, das ist die höchste Zuwachsrate unter den neun Bundesländern (Österreich +1,1%). Begleitet wird die Dynamik der *Dienstleistungshilfskräfte* von einem – im österreichvergleich – etwas schwächeren Beschäftigungsrückgang bei den *HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft* (–1,2% versus –1,3%).

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die in Kapitel 2.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für die meisten Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt¹⁾. Insbesondere steigt der Beschäftigungsanteil von Frauen in Dienstleistungsberufen auf mittlerem und höherem Qualifikationsniveau.

¹⁾ Vgl. Übersicht 10 und Übersicht 10 im Tabellenanhang.

Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

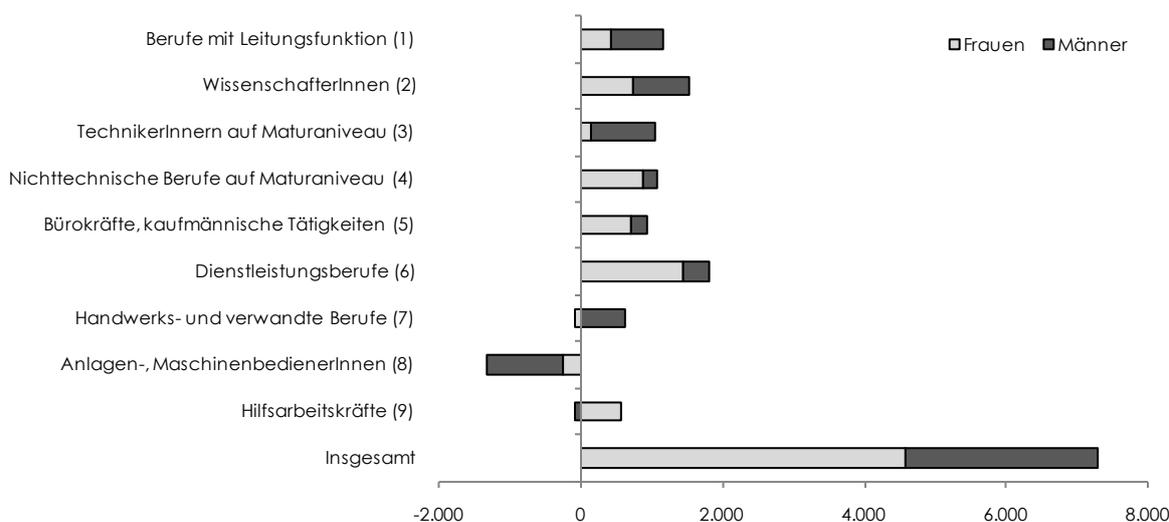
Die Beschäftigung von Frauen wird mit +1,2% pro Jahr deutlich stärker wachsen als jene der Männer (+0,6%). Besonders dynamisch entwickelt sich der Arbeitsmarkt für weibliche Beschäftigte (auf Ebene der Berufshauptgruppen) in den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+3,2% pro Jahr) – sie weisen die mit Abstand größte, und im nationalen Vergleich überdurchschnittliche, Dynamik auf. Hohe Zuwachsraten können Frauen ferner in den *technischen Berufen auf Maturaniveau* (+2,2% pro Jahr) und den *wissenschaftlichen Berufen* auf Hochschulniveau (+1,9% pro Jahr) erwarten. In absoluten Zahlen entstehen jedoch deutlich mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen in der quantitativ stark besetzten Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe*: Knapp ein Drittel der +4.600 zusätzlichen Stellen für Frauen wird in den von Frauen dominierten (2010 74,4% Frauenanteil) *Dienstleistungsberufen* entstehen (+1.500). Der Frauenanteil wird angesichts der hohen Wachstumsrate von +1,6% (Männer +1,2%) auf 74,8% weiter steigen. Innerhalb dieser Berufshauptgruppe sind die *Verkaufsberufe* (+700) und die einfachen *Pflegeberufe* (+500) wachstumstreibend. Männer können zwar auch ihre Beschäftigung in der Berufshauptgruppe ausweiten; da sie aber im Vergleich zu den Frauen unterrepräsentiert sind, fällt der absolute Beschäftigungszuwachs vergleichsweise bescheiden aus (+400).

Hohe Beschäftigungsgewinne können Frauen auch in den *nicht-technischen Berufen* auf Maturaniveau mit +900 zusätzlichen Stellen (davon +500 für *Gesundheitsfachkräfte*) sowie den *wissenschaftlichen Berufen* auf Hochschulniveau und den *kaufmännischen Berufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau mit jeweils +700 neuen Beschäftigungsverhältnissen verzeichnen.

Frauen gewinnen neue Beschäftigungsmöglichkeiten in den Dienstleistungsberufen auf mittlerem und höherem Qualifikationsniveau.

Auf Ebene der 27 Berufsgruppen ist jedoch das höchste absolute Beschäftigungsplus bei den Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften (+800) zu erwarten. Die Beschäftigung in der von Frauen dominierten Berufsgruppe (Frauenkonzentration 2010 75,3%) wird bis 2016 um jährlich +2,3% wachsen.

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Männer können vor allem in der Berufsgruppe der *TechnikerInnen auf Maturaniveau* reüssieren und Beschäftigungsgewinne aufweisen: Bis 2016 entstehen +900 zusätzliche Jobs für Männer. An zweiter Stelle folgen die Beschäftigungszuwächse in den *wissenschaftlichen Berufen* mit +800 (davon +700 in den *technischen und naturwissenschaftlichen Berufen*) und in *Berufen mit Leitungsfunktion* (+700). Im Gegensatz zu den Frauen müssen Männer einen kräftigen Stellenabbau in der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbediener, Montierer* verzeichnen: Bis 2016 werden –1.100 Stellen (Beschäftigungsrückgang der Frauen –300) verloren gehen. Mit einem leichten Arbeitsplatzverlust sind Männer außerdem in den *Hilfstätigkeiten* (–100) konfrontiert, Frauen in den *Handwerksberufen* (–100). Innerhalb der Berufshauptgruppe der *Handwerksberufe* konzentriert sich der Personalabbau bei den Frauen auf die *sonstigen Handwerksberufe*, zu denen die Textilberufe oder Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung zählen.

Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

	Niveau		Veränderung 2010-2016					
	Vorarlberg		Vorarlberg				Österreich	
	2010		absolut		in % pro Jahr			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	2.100	6.200	400	700	3,2⁸⁾	1,9	2,0	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	2.100	6.200	400	700	3,2	1,9	2,0	1,4
Berufshauptgruppe 2	6.300	5.500	700	800	1,9	2,2	2,4	2,5
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	1.000	2.600	300	700	4,7	3,8	4,7	3,7
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	4.100	1.800	200	0	0,6	-0,2	0,9	0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	1.200	1.200	300	200	3,4	2,1	3,7	2,5
Berufshauptgruppe 3	1.000	7.100	100	900	2,2	2,0	1,5	1,6
5 Technische Fachkräfte	1.000	7.100	100	900	2,2	2,0	1,5	1,6
Berufshauptgruppe 4	12.500	7.600	900	200	1,1	0,5	1,4	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	2.400	500	500	100	3,0	2,7	3,6	3,2
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.500	300	200	0	1,7	1,6	1,9	2,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura)	7.200	5.900	0	0	0,0	0,0	0,0	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura)	1.300	900	200	100	2,6	2,0	2,7	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	800	500	200	100	3,7	3,6	3,5	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensleute	500	400	0	0	0,0	0,0	1,3	0,7
Berufshauptgruppe 5	13.100	6.600	700	200	0,9	0,6	0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	10.100	5.000	400	100	0,6	0,3	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	3.000	1.500	300	200	1,7	1,7	1,1	0,6
Berufshauptgruppe 6	14.400	4.900	1.500	400	1,6	1,2	1,8	1,6
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	1.200	1.300	0	0	0,4	-0,2	0,7	0,2
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	3.600	2.200	300	200	1,2	1,2	1,6	2,0
14 Pflege- u. verwandte Berufe	3.800	400	500	100	2,0	3,0	2,5	3,0
15 Verkaufsberufe	5.700	1.100	700	100	1,8	2,0	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	2.400	22.000	-100	600	-0,6	0,5	-0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	600	700	0	0	1,3	0,7	1,3	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	2.800	0	0	0,0	-0,1	-0,1	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	200	4.700	0	200	1,0	0,8	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	100	3.000	0	-100	-0,3	-0,4	-0,2	0,3
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	5.200	0	400	0,7	1,3	0,2	0,7
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	100	2.000	0	200	0,3	1,8	0,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	1.400	3.600	-200	-200	-1,9	-0,9	-2,0	-0,7
Berufshauptgruppe 8	1.900	8.900	-300	-1.100	-2,4	-2,1	-2,3	-2,3
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	1.800	3.500	-200	-400	-2,4	-2,2	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	200	5.400	0	-600	-1,7	-2,0	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	8.500	8.500	600	-100	1,1	-0,2	0,3	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	5.800	1.900	800	300	2,3	2,4	0,9	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Prod., LW, Transp.) ⁷⁾	2.700	6.600	-300	-400	-1,7	-1,0	-1,8	-1,2
Berufshauptgruppe 0	0	100	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	0	100	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	62.100	77.500	4.600	2.700	1,2	0,6	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Die unterschiedlich starke Beschäftigungsdynamik von Frauen und Männer führt auch zu Verschiebungen des Anteils an Frauen bzw. Männer in den Berufsgruppen. In Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen (*Skill-Level 4*) zeichnet sich in der aggregierten Betrachtung (*Berufshauptgruppe 2 – WissenschaftlerInnen*) ein Rückgang des Frauenanteils um –0,6 Prozentpunkte auf 52,5%. Hintergrund ist ein stärkeres Beschäftigungswachstum der Männer (+2,2%) als der Frauen (+1,9%).

In Berufen auf akademischem Niveau bleibt die geschlechtsspezifische Segregation erhalten: 65% der Frauen in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil sind Lehrkräfte, jedoch nur 33% der Männer.

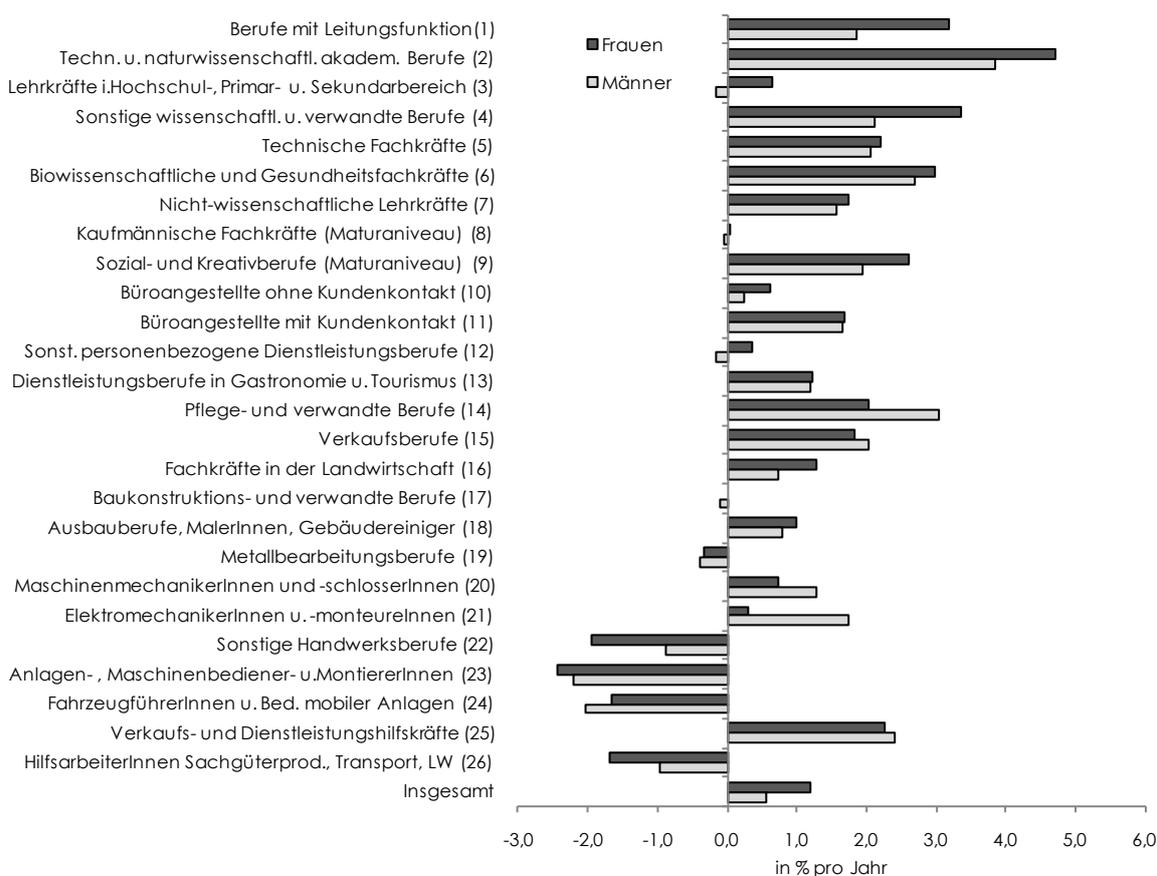
In der Detailbetrachtung der einzelnen Berufsgruppen innerhalb der *WissenschaftlerInnen* (also innerhalb der *Berufshauptgruppe 2*) zeigt sich aber sehr wohl ein stärkeres Beschäftigungswachstum für Frauen als für Männer: Das stärkste Wachstum aller Berufsgruppen findet für Frauen in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* statt; mit +4,7% pro Jahr liegt es über dem Wachstum der Männer in diesen Berufen (+3,8%). Auf akademischen Niveau entwickeln sich außerdem die *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufe* für Frauen dynamisch, also etwa JuristInnen oder UnternehmensberaterInnen (+3,4% pro Jahr; Männer +2,1%). Dass dadurch der Frauenanteil in den Berufen mit akademischem Anforderungsprofil insgesamt sinkt, liegt an der Konzentration von Frauen auf die schwächer wachsende Berufsgruppe der *LehrerInnen* (Frauen +0,6%, Männer –0,2%); immerhin sind 65,2% der Frauen in akademischen Berufen als Lehrerin tätig (aber nur 32,6% der Männer). In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung der *Lehrkräfte* im Beschäftigungswachstum der Frauen stärker nieder als bei Männern – infolge sinkt der Frauenanteil in der *Berufshauptgruppe* insgesamt.

Der stärkste Anstieg des Frauenanteils unter den Beschäftigten wird in den *Verkaufs- und Dienstleistungshilfsberufen* (+1,9 Prozentpunkte auf 51,7%) erwartet. Diese Entwicklung wird durch den starken Beschäftigungsrückgang in den produktionsorientierten Hilfsberufen (Frauen –1,7% und Männer –1,0%) und dem Beschäftigungszuwachs in den dienstleistungsorientierten Hilfsberufen (Männer +2,4% und Frauen +2,3%) getrieben. Während die produktionsorientierten Hilfsberufe verstärkt von Männern ausgeübt werden (Frauenanteil 2010 29,0%), sind die dienstleistungsorientierten Hilfsberufe eine Frauendomäne (Frauenanteil 2010 75,3%). Insgesamt entstehen deshalb mehr neue Arbeitsplätze für weibliche Beschäftigte (+600), Männer verlieren in Summe Arbeitsplätze, da der Rückgang in den produktionsorientierten Hilfsberufen stärker ist als der Beschäftigungsgewinn in den dienstleistungsorientierten Berufen. Die *Berufshauptgruppe* der Hilfstätigkeiten wird zunehmend zu einer typischen Frauentätigkeit.

Ein starker Anstieg des Frauenanteils wird ferner in den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+1,5 Prozentpunkte auf 27,2%) und in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* erwartet (+0,9% auf 63,1%). In beiden *Berufshauptgruppen* wächst die Beschäftigung der Frauen deutlich stärker als der Männer. Während jedoch das stärkere Wachstum der Frauenbeschäfti-

gung in den *Berufen mit Leitungsfunktion* (Frauen +3,2%, Männer +1,9%) als Aufholprozess der Frauen betrachtet werden kann, führt das stärkere Wachstum der Frauenbeschäftigung in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* zu einer Verfestigung der beruflichen Segregation: Bis 2016 wächst die Beschäftigung der Frauen um jährlich +1,1%, jene der Männer um +0,5% – in Folge steigt der ohnedies hohe Frauenanteil weiter.

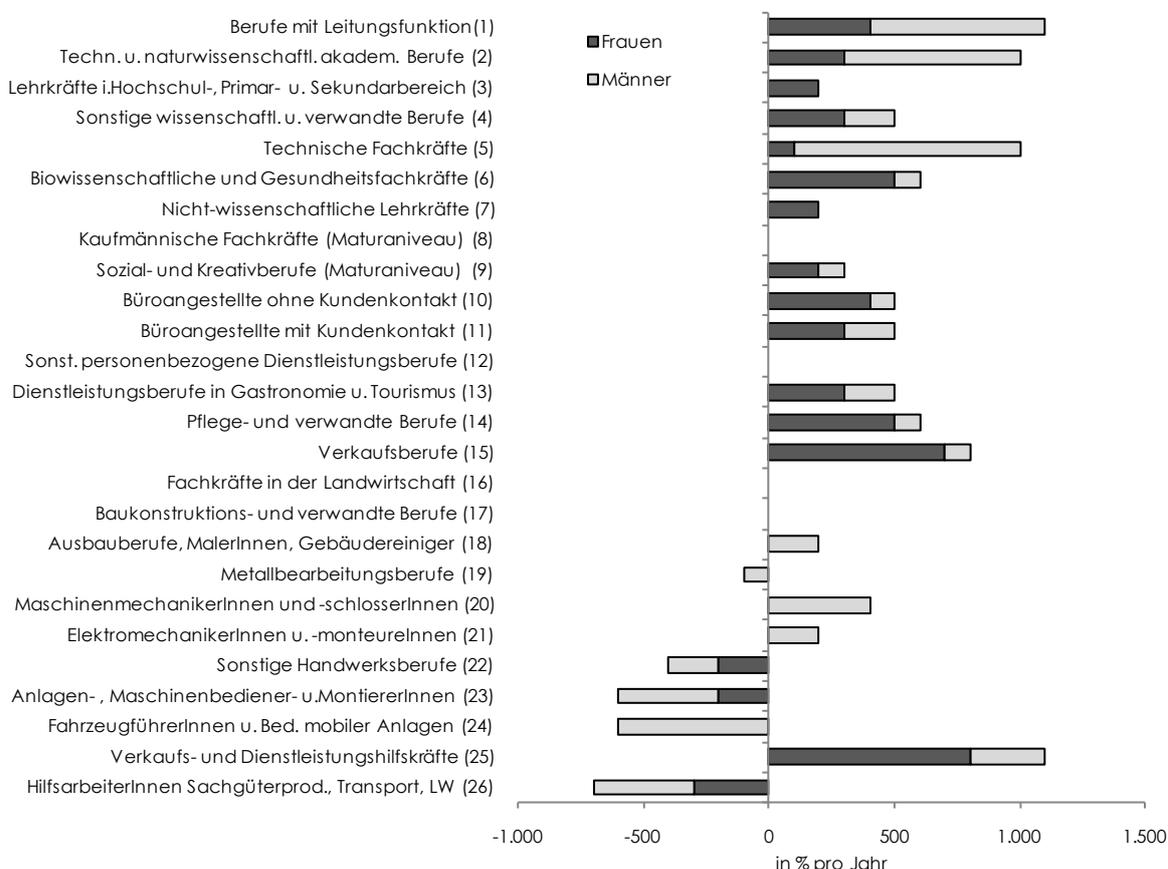
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Beschäftigungsverluste gibt es für beide Geschlechter in der Berufshauptgruppe der Anlagen- und Maschinenbedienung. In den Handwerksberufen können Männer – im Gegensatz zu den Frauen – Beschäftigungsgewinne erzielen.

Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Arbeitsmarkt in Vorarlberg feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 7: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016

	Niveau 2010			Niveau 2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	500	200	300	500	200	300
Bergbau, Stein- und Glaswaren	1.000	200	800	1.000	200	800
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	4.700	2.100	2.700	4.800	2.100	2.700
Textil und Bekleidung	4.500	2.700	1.800	4.100	2.400	1.800
Be- und Verarbeitung von Holz	1.100	200	900	1.100	200	900
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	1.900	500	1.400	1.800	500	1.400
Wasser- Abwasser	600	100	500	600	100	500
Chemie u. Erdölverarbeitung	300	100	200	300	100	200
Gummi- und Kunststoffwaren	1.900	500	1.500	2.200	500	1.700
Metallerzeugung	9.700	1.700	8.000	9.300	1.600	7.600
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	3.100	800	2.300	2.900	700	2.100
Maschinenbau	4.900	600	4.300	4.900	600	4.200
Fahrzeugbau	1.300	200	1.100	1.200	200	1.000
Sonstiger produzierender Bereich	2.200	600	1.600	2.200	600	1.600
Energieversorgung	1.700	300	1.400	1.500	200	1.300
Bauwesen	10.500	1.400	9.000	10.700	1.400	9.300
KFZ-Handel, Reparatur	2.300	500	1.900	2.600	500	2.100
Großhandel	6.000	2.300	3.700	6.100	2.300	3.800
Einzelhandel	11.400	8.500	2.900	12.500	9.400	3.200
Verkehr	4.700	800	3.900	4.400	700	3.700
Lagerei	1.900	400	1.500	2.000	400	1.600
Nachrichtenübermittlung	1.000	300	600	800	300	500
Beherbergung und Gastronomie	9.700	5.900	3.800	10.300	6.100	4.200
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	2.700	1.800	1.000	3.000	1.900	1.100
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	700	200	500	900	300	700
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	4.800	2.500	2.300	4.700	2.500	2.200
Grundstücks- und Wohnungswesen	800	500	300	900	600	400
Gebäudebetreuung	1.900	1.200	700	2.200	1.300	900
Erziehung und Unterricht	9.700	6.700	3.000	10.800	7.400	3.400
Überlassung von Arbeitskräften	2.700	700	2.000	3.600	900	2.700
Öffentliche Verwaltung	8.700	3.600	5.000	8.800	3.700	5.000
Gesundheits- u. Sozialwesen	13.100	10.200	2.900	15.700	12.000	3.400
Vereine/Interessensvertretungen	1.600	1.100	600	1.800	1.200	600
Verlagswesen / Medien	500	200	300	500	200	300
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	2.600	1.700	900	3.200	2.000	1.100
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	1.500	600	900	1.800	700	1.100
Telekommunikation	200	100	100	200	0	100
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	900	500	400	1.000	500	400
Insgesamt	139.600	62.200	77.400	146.900	66.700	80.200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-300	0	-200	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	100	0	100	0	0	0
Textil und Bekleidung	-2.900	-1.200	-1.700	-400	-300	-100
Be- und Verarbeitung von Holz	400	100	300	0	0	0
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	400	100	300	-100	0	-100
Wasser- Abwasser	200	0	200	0	0	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	0	0	0	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	200	0	200	300	100	200
Metallerzeugung	4.400	900	3.600	-500	-100	-400
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	200	100	100	-200	-100	-200
Maschinenbau	1.300	200	1.200	0	0	-100
Fahrzeugbau	-400	0	-300	-100	0	-100
Sonstiger produzierender Bereich	-3.300	-1.000	-2.300	-100	0	0
Energieversorgung	-200	0	-200	-200	0	-200
Bauwesen	1.000	200	800	300	0	200
KFZ-Handel, Reparatur	500	100	500	300	0	200
Großhandel	500	300	200	100	0	100
Einzelhandel	0	100	-200	1.100	900	200
Verkehr	600	0	600	-300	0	-200
Lagerei	-900	0	-900	100	0	100
Nachrichtenübermittlung	-400	-100	-300	-200	-100	-100
Beherbergung und Gastronomie	1.600	800	800	600	300	400
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	500	300	200	300	100	200
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	100	0	100	200	0	100
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0	200	-200	-100	0	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	-400	-200	-200	100	0	0
Gebäudebetreuung	500	300	300	300	200	100
Erziehung und Unterricht	1.300	800	400	1.100	700	400
Überlassung von Arbeitskräften	400	200	200	900	200	700
Öffentliche Verwaltung	400	600	-100	100	100	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	1.900	1.700	200	2.600	2.000	600
Vereine/Interessensvertretungen	300	400	-100	200	100	100
Verlagswesen / Medien	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	600	300	300	500	300	200
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	100	0	0	300	100	200
Telekommunikation	-300	0	-300	0	0	0
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	0	0	-100	100	100	0

Q: WIFO-Berechnungen –Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

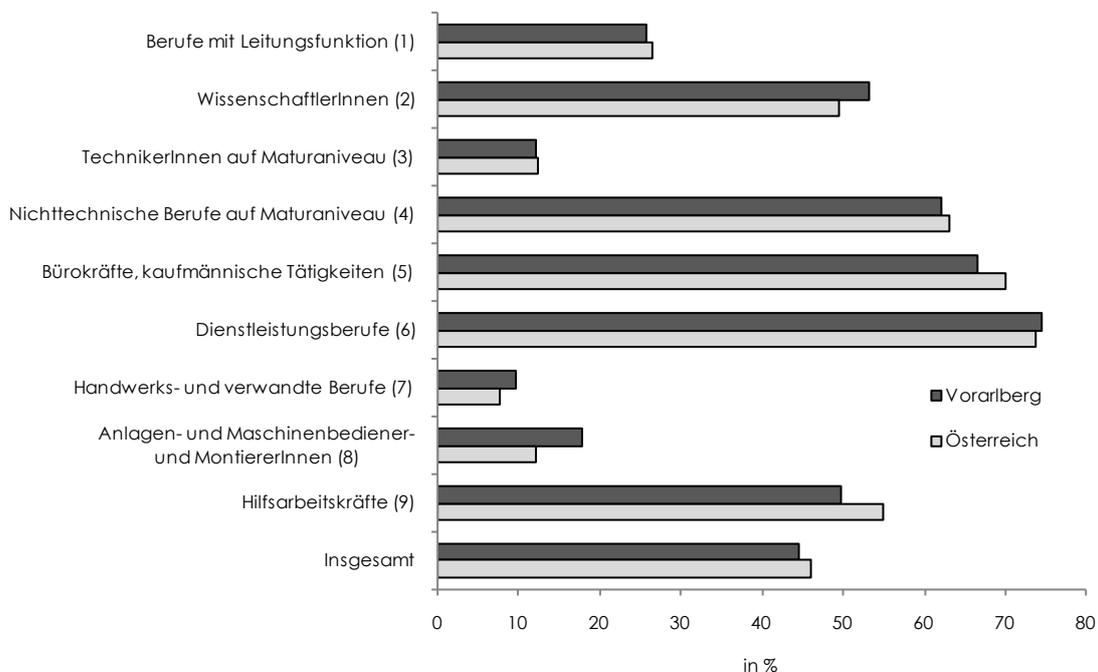
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	-0,6	-0,6	-0,5	0,9	0,9	0,9
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-3,8	-3,0	-4,0	0,2	1,1	0,0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,2	-0,1	0,5	0,2	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	-7,9	-6,0	-10,2	-1,5	-2,0	-0,7
Be- und Verarbeitung von Holz	7,4	6,8	7,6	-0,2	0,1	-0,3
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	3,4	2,9	3,6	-0,7	-0,4	-0,8
Wasser- Abwasser	7,7	8,0	7,7	0,5	0,4	0,5
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,8	5,3	1,7	-0,5	-0,8	-0,3
Gummi- und Kunststoffwaren	1,7	0,5	2,1	2,1	1,7	2,2
Metallerzeugung	10,7	12,5	10,4	-0,8	-1,0	-0,8
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,0	1,4	0,8	-1,4	-1,8	-1,2
Maschinenbau	5,5	5,6	5,5	-0,1	1,1	-0,2
Fahrzeugbau	-4,2	-2,8	-4,4	-1,4	-2,1	-1,2
Sonstiger produzierender Bereich	-14,1	-15,7	-13,5	-0,5	-0,3	-0,5
Energieversorgung	-1,6	-1,1	-1,6	-2,3	-2,1	-2,4
Bauwesen	1,8	2,4	1,7	0,4	0,1	0,4
KFZ-Handel, Reparatur	4,4	3,2	4,7	1,9	1,4	2,0
Großhandel	1,5	2,4	1,0	0,2	0,1	0,3
Einzelhandel	-0,1	0,3	-1,0	1,5	1,6	1,2
Verkehr	2,4	0,9	2,8	-0,9	-1,0	-0,9
Lagerei	-6,3	-0,3	-7,6	1,2	1,6	1,1
Nachrichtenübermittlung	-5,7	-5,8	-5,7	-3,3	-3,0	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	3,1	2,6	3,8	1,1	0,8	1,5
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	3,3	3,3	3,2	1,7	1,0	2,8
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2,5	0,5	3,4	3,8	3,7	3,8
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,0	1,5	-1,4	-0,4	-0,2	-0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	-6,4	-5,6	-7,7	1,5	1,3	1,8
Gebäudebetreuung	5,8	4,4	8,4	2,5	2,3	2,9
Erziehung und Unterricht	2,4	2,2	2,7	1,8	1,6	2,1
Überlassung von Arbeitskräften	2,6	4,3	2,1	5,0	4,8	5,1
Öffentliche Verwaltung	0,8	2,8	-0,5	0,2	0,5	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,7	3,1	1,1	3,1	3,0	3,2
Vereine/Interessensvertretungen	3,5	8,3	-2,4	1,7	1,4	2,3
Verlagswesen / Medien	-1,0	-1,0	-1,1	-0,4	-0,5	-0,3
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	4,5	3,8	5,8	3,1	2,9	3,2
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	0,7	0,8	0,7	3,0	2,9	3,0
Telekommunikation	-14,3	-3,4	-16,9	-2,1	-2,7	-1,8
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	-0,4	1,2	-2,1	1,4	1,4	1,3
Insgesamt	1,1	1,4	0,8	0,8	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

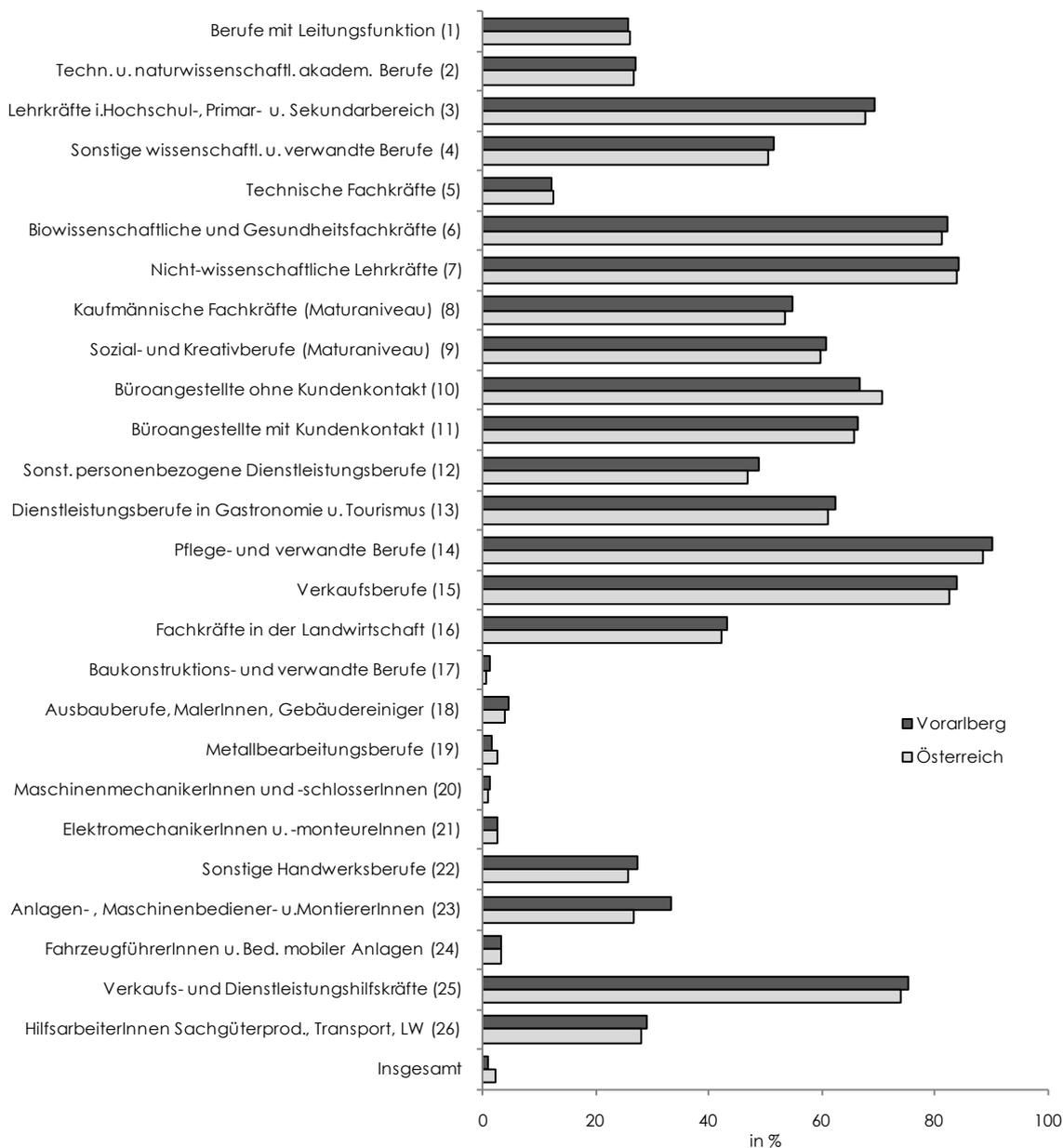
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016

	2010			2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	8.300	2.100	6.200	9.500	2.600	6.900
1 Berufe mit Leitungsfunktion	8.300	2.100	6.200	9.500	2.600	6.900
Berufshauptgruppe 2	11.800	6.300	5.500	13.400	7.000	6.300
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	3.500	1.000	2.600	4.500	1.300	3.200
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	5.900	4.100	1.800	6.000	4.300	1.800
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	2.400	1.200	1.200	2.800	1.500	1.300
Berufshauptgruppe 3	8.000	1.000	7.100	9.100	1.100	8.000
5 Technische Fachkräfte	8.000	1.000	7.100	9.100	1.100	8.000
Berufshauptgruppe 4	20.100	12.500	7.600	21.100	13.400	7.800
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	2.900	2.400	500	3.500	2.900	600
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.800	1.500	300	2.000	1.700	300
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	13.100	7.200	5.900	13.100	7.200	5.900
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	2.200	1.300	900	2.600	1.600	1.000
9a Sozialpflegerische Berufe	1.300	800	500	1.600	1.100	600
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	900	500	400	900	500	400
Berufshauptgruppe 5	19.700	13.100	6.600	20.600	13.800	6.800
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	15.100	10.100	5.000	15.500	10.500	5.100
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	4.600	3.000	1.500	5.000	3.300	1.700
Berufshauptgruppe 6	19.300	14.400	4.900	21.100	15.800	5.300
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	2.500	1.200	1.300	2.500	1.200	1.200
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	5.800	3.600	2.200	6.200	3.900	2.300
14 Pflege- u. verwandte Berufe	4.300	3.800	400	4.800	4.300	500
15 Verkaufsberufe	6.800	5.700	1.100	7.600	6.400	1.200
Berufshauptgruppe 7	24.400	2.400	22.000	24.900	2.300	22.600
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.300	600	700	1.400	600	800
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	2.800	0	2.800	2.800	0	2.700
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	4.900	200	4.700	5.200	200	4.900
19 Metallbearbeitungsberufe	3.100	100	3.000	3.000	0	3.000
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	5.300	100	5.200	5.700	100	5.600
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	2.000	100	2.000	2.300	100	2.200
22 Sonstige Handwerksberufe	4.900	1.400	3.600	4.600	1.200	3.400
Berufshauptgruppe 8	10.900	1.900	8.900	9.600	1.700	7.900
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	5.200	1.800	3.500	4.600	1.500	3.100
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	5.600	200	5.400	5.000	200	4.800
Berufshauptgruppe 9	17.000	8.500	8.500	17.500	9.000	8.500
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	7.700	5.800	1.900	8.800	6.600	2.200
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	9.400	2.700	6.600	8.700	2.400	6.300
Berufshauptgruppe 0	100	0	100	100	0	100
27 SoldatInnen	100	0	100	100	0	100

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016

	Veränderung 2010 bis 2016					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	1.200	400	700	2,2	3,2	1,9
1 Berufe mit Leitungsfunktion	1.200	400	700	2,2	3,2	1,9
Berufshauptgruppe 2	1.500	700	800	2,0	1,9	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	1.000	300	700	4,1	4,7	3,8
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	100	200	0	0,4	0,6	-0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	400	300	200	2,8	3,4	2,1
Berufshauptgruppe 3	1.100	100	900	2,1	2,2	2,0
5 Technische Fachkräfte	1.100	100	900	2,1	2,2	2,0
Berufshauptgruppe 4	1.100	900	200	0,9	1,1	0,5
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	600	500	100	2,9	3,0	2,7
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	200	200	0	1,7	1,7	1,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	0	0	0	0,0	0,0	0,0
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	300	200	100	2,4	2,6	2,0
9a Sozialpflegerische Berufe	300	200	100	3,7	3,7	3,6
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Berufshauptgruppe 5	900	700	200	0,8	0,9	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	500	400	100	0,5	0,6	0,3
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	500	300	200	1,7	1,7	1,7
Berufshauptgruppe 6	1.800	1.500	400	1,5	1,6	1,2
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	0	0	0	0,1	0,4	-0,2
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	400	300	200	1,2	1,2	1,2
14 Pflege- u. verwandte Berufe	600	500	100	2,1	2,0	3,0
15 Verkaufsberufe	800	700	100	1,9	1,8	2,0
Berufshauptgruppe 7	500	-100	600	0,4	-0,6	0,5
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	100	0	0	1,0	1,3	0,7
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	0	0	-0,1	0,0	-0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	200	0	200	0,8	1,0	0,8
19 Metallbearbeitungsberufe	-100	0	-100	-0,4	-0,3	-0,4
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	400	0	400	1,3	0,7	1,3
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	200	0	200	1,7	0,3	1,8
22 Sonstige Handwerksberufe	-300	-200	-200	-1,2	-1,9	-0,9
Berufshauptgruppe 8	-1.300	-300	-1.100	-2,1	-2,4	-2,1
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-700	-200	-400	-2,3	-2,4	-2,2
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	-600	0	-600	-2,0	-1,7	-2,0
Berufshauptgruppe 9	500	600	-100	0,5	1,1	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	1.100	800	300	2,3	2,3	2,4
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-600	-300	-400	-1,2	-1,7	-1,0

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	„Berufe mit Leitungsfunktion“	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	„Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe“	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211); PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221); BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)
3	„Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich“	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); Schulinspektoren (2352)

¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	„Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe“	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	„Technische Fachkräfte“	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	„Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte“	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. UmweltschutzbeamtenInnen (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	„Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte“	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	„Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)“	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341); EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342); HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	„Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)“	Ö-ISCO 34: <u>Unterteilung 9a</u> : Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); <u>Unterteilung 9b</u> : Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. SeelsorgerInnen (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	„Büroangestellte ohne Kundenkontakt“	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	„Büroangestellte mit Kundenkontakt“	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	„Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe“	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. FriseurInnen, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	„Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus“	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	„Pflege- und verwandte Berufe“	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	„Verkaufsberufe“	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	„Fachkräfte in der Landwirtschaft“	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	„Baukonstruktions- und verwandte Berufe“	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	„Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger“	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	„Metallbearbeitungsberufe“	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinen-einrichter- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	„MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen“	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	„ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen“	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	„Sonstige Handwerksberufe“	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p>
		<p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p>
		<p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	„Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen“	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p>
		<p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p>
		<p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p>
		<p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papierherzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Lederherzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p>
		<p>MontiererInnen (828); von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-herzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	„FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen“	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremsler, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

BERUFSHAUPTGRUPPE 9		
25	„Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte“	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	„HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft“	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
BERUFSHAUPTGRUPPE 0		
27	„SoldatInnen“	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt. – Anm.: Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
8	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
9	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
10	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
11	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
12	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
13	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
14	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
15	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
25	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
26	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

27	Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
28	Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
29	Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
30	Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
31	Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
32	Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
33	Interessensvertretungen	(94) Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
34	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter
35	Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
36	Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
37	Telekommunikation	(61) Telekommunikation
38	Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Q: WIFO.